

Leseclubs

Mit
Freu(n)den
lesen

Stiftung Lesen



MEDIENTIPPS & AKTIONSIDEEN



AUSGABE HERBST 2019

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ICH SCHENK DIR EINE GESCHICHTE 2020

Der kommende „Ich schenk dir eine Geschichte“-Titel handelt von Flora, Vicky, Magnus und Mithat, die bei einem Preisausschreiben gewonnen haben. Exklusiv vor allen anderen dürfen sie den neuen Freizeitpark „Megaworld“ testen. Leider geht dabei einiges schief und manche Attraktionen funktionieren nicht richtig. Das macht es dem Kamerateam, das sie begleitet, nicht leicht, den geplanten Werbefilm für den Freizeitpark zu drehen. Trotz der Pannen wollen Flora, Vicky, Magnus und Mithat die Wildwasserbahn „Aqua-Labyrinth“ unbedingt noch ausprobieren. Während der Fahrt bleibt das Boot jedoch stecken und alle Lichter gehen aus. Nun liegt es an den Kindern, zusammenzuhalten und einen Weg nach draußen zu finden.

Zum Welttag des Buches, rund um den 23. April, verschenken die Stiftung Lesen und ihre Partner wieder 1 Mio. Bücher an Schülerinnen und Schüler. Auch 2020 wird der Roman zum Welttag des Buches durch einen Comic ergänzt. So können auch Kinder, die nicht gerne lesen oder noch nicht gut Deutsch können, die Geschichte verstehen und sich gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern darüber austauschen.

Bei Interesse schreiben Sie bitte eine E-Mail an:
leseclubs@stiftunglesen.de



**SICHERN SIE SICH
DAS WELTTAGSBUCH
FÜR IHRE LESECLUB-
MITGLIEDER.**

(solange der Vorrat reicht)

Weitere Informationen finden Sie außerdem unter:

www.welttag-des-buches.de

INHALT

Editorial

2

Bilderwelten

4

Nur für Jungs? Ansichtssache!

6

Spürnasen aufgepasst!

8

MINT ist Trend!

10

Vorleseleblinge

12

Kreatives Vorlesen mit dem Kamishibai

15

Die Reise ins Ich: Rund um den Körper

17

Star Wars™, Ninjago®, Minecraft & Co.

20

Echt unheimlich! Vampire und Gespenster

24

Kinderleichter Einstieg: Neue Erstlesebücher

27

Abwechslung im Leseclub mit
Lese- und Lernspielen

32

„Von sich selbst aus lesen wollen“ –
Leseclubs als freizeitorientierte Leseförderung

34

Impressum & Bildnachweis

45

EDITORIAL

Liebe Betreuerinnen und Betreuer der Leseclubs, liebe Bündnispartner in „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“,

wir wünschen Ihnen einen schönen Lese-Herbst mit den vielen neuen Büchern, die die Stiftung Lesen Ihrem Leseclub zur Verfügung stellen konnte! Ab Seite 4 präsentieren wir Ihnen 30 Highlights aus den aktuellen thematischen Bücherpaketen. Da geht es mit einem Leporello-Buch hoch hinaus in den Himmel und die Atmosphäre, wir lernen gemeinsam mit dem Räuber Hotzenplotz, wie wir uns in der Wildnis durchschlagen und erfahren, warum es ganz schön spektakulär werden kann, wenn man superscharfe Kaugummis an Mumien verfüttert ...

Damit Sie die neuen Bücher in Ihrem Leseclub ganz praktisch zum Einsatz bringen können, finden Sie zu allen Büchern auch kurze Aktionsideen. Durch deren Umsetzung können Kinder erfahren, dass Lesen mehr ist als die stille Beschäftigung mit einem Buch und dass man Lesen mit vielen anderen schönen Tätigkeiten verbinden kann, die richtig Spaß machen! Denn sind wir mal ehrlich: Wollten wir nicht alle schon immer mal die Kunst der Räuberknoten erlernen, uns als Detektive beweisen oder mit ein paar Haushaltszutaten einen glibbrig-grünen Schleim herstellen?

Wer im Anschluss noch ausführlichere konzeptuelle Anregungen erhalten möchte, dem sei der Beitrag von Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina empfohlen: Ab Seite 34 erfahren Sie, auf welchen didaktischen Grundlagen und mit welchen Methoden Lehramtsstudierende seit mehreren Jahren Leseclubs in Schulen in Eichstätt und Bamberg unterstützen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich sowohl von den buchbezogenen Aktionsideen als auch von dem Methodenrepertoire aus dem universitären Bereich anregen lassen!

Ihr Projekt-Team der Stiftung Lesen



Wolf Borchers, Milena Röthig und Melanie Dreher

MEDIENEMPFEHLUNGEN MIT AKTIONSIDEEN

Die Aktionsideen zu den Medienrezensionen auf den folgenden Seiten haben wir nach verschiedenen Aspekten gegliedert:



BASTELN & GESTALTEN



RATEN & SPIELEN



AUSDENKEN & SCHREIBEN



FORSCHEN & ENTDECKEN



(VOR)LESEN & ERZÄHLEN



BEWEGEN & RAUSGEHEN



**VIEL SPASS BEIM LESEN
UND BEI DER PLANUNG
EIGENER AKTIONEN!**

DAS WIMMELBUCH MIT KATZ & MAUS

Dorothee Haentjes-Holländer /
Astrid Korntheuer (Ill.)

Ellermann Verlag

ISBN 978-3-7707-0035-6

32 S., 15.00 €

Ab ca. 5 Jahren



Kunterbunt geht es schon los: Auf den Einband-Innenseiten präsentiert sich ein herrliches Sammelsurium – von Blättern und Zapfen über Gummimäuse und Kordeln bis hin zu Schneckenhäusern und Wäscheklammern. Da ist man sofort mittendrin im Thema „Suchen“. Denn jetzt sind konzentriertes Hinschauen und Aufspüren gefragt. Auf jeder Doppelseite des Buches gibt es kleine Verse, die beschreiben, was auf dem nebenstehenden Wimmelbild entdeckt werden will. Und dass das Aufspüren gar nicht so einfach ist, liegt bei dem fröhlich-bunten, sehr unaufgeräumten Alltag von Oskar Maus und Katze Luzi definitiv auf der Hand.

Gereimte Suchbilderbücher regen auf sehr unterhaltsame Weise Konzentration und Wortschatz an. Die direkte Ansprache („Hast du den Würfel schon entdeckt?“) fasst die kleinen beschreibenden Reime so verständlich zusammen, dass auch Kinder mit geringen Sprachkenntnissen mitmachen bzw. mitsuchen können. Die unterschiedlichen Szenarien vom Kinderzimmer bis zum Märchenschloss ermöglichen das spielerische Entdecken von Themenfeldern.



Nur ein einziger Suchauftrag? Das ist ja gar nichts! Die Kinder werden nach ausgiebigem Betrachten des jeweiligen

Wimmelbildes einzeln eingeladen, selbst Suchaufträge zu erteilen: „Hast du die ... schon entdeckt?“ Dann gehen die anderen Kinder auf die Suche, und die Zeit wird gestoppt. Wer den Auftrag erteilt hat, für den die längste Suchzeit benötigt wird, gewinnt.



Ein Suchbild selbst zu gestalten, ist gar nicht so schwierig. Man benötigt lediglich einen Stapel alte (Kinder-)Zeitschriften.

Daraus wird eine möglichst kleinteilige Collage erstellt, die sich an den Bildern im Buch orientiert. Die Vorgabe eines Themas, z.B. „Lieblingessen“ oder „Natur“, ermöglicht das spielerische Erarbeiten von Themenfeldern mit entsprechendem Wortschatz. Suchen müssen am Ende natürlich die Betreuenden!

ATLAS DER FABELWESEN

SAGEN, LEGENDEN, MYTHEN
AUS ALLER WELT

Sandra Lawrence / Stuart Hill (Ill.) /
Marianne Harms-Nicolai (Übers.)

Prestel Verlag

ISBN 978-3-7913-7350-8

64 S., 24,00 €

Ab ca. 9 Jahren



Bevor man mit der spannenden Erforschung all der Monster, Vampire, Drachen und anderen Fabelwesen beginnt, die rund um die Welt zu Hause sind, sollte man erst einmal den Hintergründen dieses Buches auf die Spur kommen. Es handelt sich nämlich um das Lebenswerk des Einsiedlers Cornelius Walter, das in einer gut versteckten Kiste verborgen lag. So berichtet es zumindest der vorangestellte Brief der Autorin an den Verlag. Aber kann es wirklich sein, dass der schrullige Forscher und Seefahrer all den fantastischen Kreaturen auf seiner Expedition selbst begegnet ist? Eine vergilbte Notiz mit einer kryptischen Botschaft könnte bei der Lösung helfen.

Die nach Ländern bzw. Kontinenten sortierten Karten bieten sensationelle Entdeckungen und Erkenntnisse. So erfährt man z.B., dass der sibirische Drache Alkha jeden Tag ein Stück vom Mond abknabbert und dann wieder zurückspeckt. Oder aber der Blick fällt auf die lybische Amphisbena – eine böartige, doppelköpfige Wüstenschlange, deren getrocknete Haut gegen Erkältungen helfen soll.

Und bei genauem Hinsehen entdeckt man auch noch eine versteckte Geheimbotschaft ... Wissenschaftliche Neugier und Spaß am Skurrilen sind hier genauso gefragt wie konzentriertes Hinschauen und Lesen.



Märchen und Legenden sind international – und haben damit viel Potenzial für heterogene Kindergruppen mit ganz unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Der Ansatz des fantastischen Atlanten ermöglicht es, gezielt nach Märchenfiguren und Fabelwesen aus einzelnen Ländern oder Regionen zu suchen. Dabei stehen zunächst die Bilder im Vordergrund: Welche fantastischen Kreaturen erkennen die Kinder? Was wissen sie über diese Wesen? Erst danach werden gemeinsam die Sachinfos nachgeschlagen. Wer mehr zu den faszinierenden Kreaturen (z.B. dem Einhorn, dem Basilisken oder dem Wolpertinger) erfahren will, kann hier nachforschen:

Nur für Jungs? Ansichtssache!

STORIES FOR BOYS WHO DARE TO BE DIFFERENT

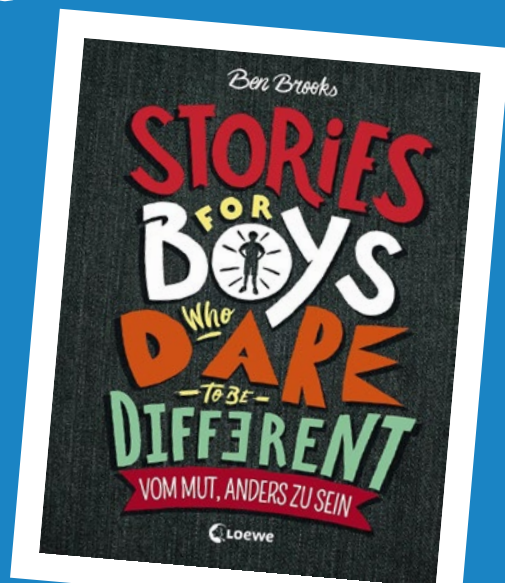
Ben Brooks / Quinton Winter (Ill.)/
Franca Fritz u.a. (Übers.)

Loewe Verlag

ISBN 978-3-7432-0259-7

32 S., 19,95 €

Ab ca. 10 Jahren



Anders zu sein macht das Leben nicht unbedingt leichter, denn nicht überall trifft man auf Toleranz oder Hilfsbereitschaft. Da ist es wirklich ermutigend, dass es schon immer Menschen gab, die den Mut hatten, die Herausforderungen des Andersseins zu meistern. Wie und mit welchem Ergebnis zeigt dieses ungewöhnliche Sachbuch auf eindrucksvolle Weise: mit aktuellen Beispielen wie Barack Obama und Bill Gates, historischen Persönlichkeiten wie Galileo Galilei oder Hans Scholl, populären Schriftstellern wie John Green oder Christopher Paolini, aber auch mit Menschen, deren Namen viele (noch) nicht kennen ...

Das Buch enthält insgesamt hundert kurze Biografien von Jungen und Männern, die Bemerkenswertes geleistet haben. Eine bunte Mischung an Lebenswegen, die berühren, inspirieren oder zum Nachdenken anregen. Jeder der Texte füllt jeweils eine Seite und wird durch eine ganzseitige Illustration ergänzt. Ein anspruchsvolles und dabei dennoch leicht zu lesendes Buch mit Mehrwert!



Welche der vorgestellten Persönlichkeiten finden die Kinder besonders faszinierend? Welchen Berufsweg, der im

Buch vorgestellt wird, würden sie selbst wählen und warum? Gemeinsam wird im Buch geblättert und entschieden, welche Doppelseite näher betrachtet und (vor-)gelesen werden soll. Übrigens gibt es natürlich auch Bücher mit diesem Ansatz, welche die Erfolgsgeschichten von Jungs und Mädchen vorstellen, z.B. „Stories For Kids Who Dare to be Different“.



Mit diesem Buchtyp lässt sich das beliebte Spiel „Wer bin ich?“ spielen. Auf der Grundlage des Buches oder aus der Fülle der

Prominenten wird eine Persönlichkeit ausgesucht, die allen bekannt sein dürfte. Impulse z.B. hier:

Jetzt können die Kinder zehn Fragen zu der Person stellen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden dürfen. Können sie das Rätsel knacken?

TONI

UND ALLES NUR WEGEN RENATO FLASH

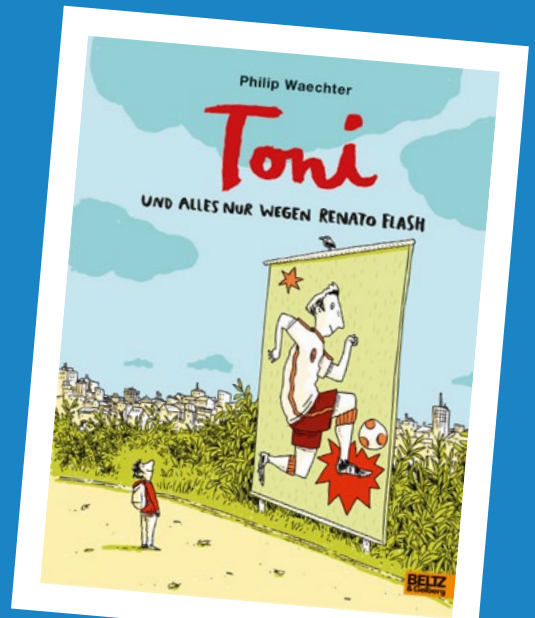
Philip Waechter

Beltz & Gelberg Verlag

ISBN 978-3-407-75425-7

67 S., 14,95 €

Ab ca. 9 Jahren



Keine Frage! Wenn es um neue Fußballschuhe geht, müssen es für Toni auf jeden Fall die original „Renato Flash“ sein. Denn die werden definitiv seine Kicker-Karriere und damit auch sein Leben verändern. Leider ist Tonis Mutter jedoch trotz bester Argumente nicht zum Kauf zu bewegen. Jetzt ist Einfallsreichtum gefragt!

Tonis diverse Projekte zur Geldbeschaffung für seine Traumschuhe sind sowohl realitätsnah als auch anrührend, aber vor allem sehr erheiternd. Und jeder grandios scheiternde Versuch (z.B. als Flugblatt-austräger oder Flohmarkthändler) bringt auch positive – und sehr lehrreiche – Aspekte mit sich. Da darf's dann eben auch mal ein Happy End sein! Das witzige Comicbuch mit kurzen Kapiteln spricht sicher vielen Jungs aus dem Herzen. Auch als Gesprächsanlass zum Thema „Materielle und immaterielle Herzenswünsche“ ist es gut geeignet. Für Bildgeschichten-Fans, Fußballverrückte, alle, die über den Wert von Dingen nachdenken möchten und ... Erziehungsbeauftragte!



Wer hat ein paar gute Tipps für Toni in Sachen Geldverdienen parat? Passend zum Buch zeichnen die Kinder Selbstporträts im Comicstil und fügen ihre Vorschläge in Sprechblasen hinzu, z.B.: „Bademeisterhelfer im Kinderschwimmbaden“, „Vorkoster im Schnellimbiss“, „Let's Player (mit dem Lieblings-Computerspiel)“. Und wer mehr übers Zeichnen von Comics erfahren will, schaut einfach mal bei Timster vorbei:



Kann man wirklich nur mit superteuren Turnschuhen gut kicken? Hier bietet sich eine kleine Fußballaktion an, z.B. Ball-Slalom. Dafür wird mithilfe von Bücherstapeln ein Hindernisparcours aufgebaut. Auf ein Startsignal hin manövrieren die Kinder nacheinander auf Zeit den Ball so schnell wie möglich durch die Hindernisse. Fällt ein Buch herunter, scheidet die Spielerin oder der Spieler aus. Wer erweist sich als ebenbürtige Konkurrenz für Renato Flash?

Spürnasen, aufgepasst!

SHERLOCK HOLMES, DER MEISTERDETEKTIV

DAS RÄTSEL UM DEN SCHWARZEN HENGST

Oliver Pautsch / Dominik Rupp (Ill.)

Arena Verlag,

Reihe „Der Bücherbär: Klassiker für Erstleser“

ISBN 978-3-401-70770-9

72 S., 7.99 €

Ab ca. 7 Jahren



Doktor Watson ist ernsthaft beunruhigt: Noch nie hat er den genialen Meisterdetektiv Sherlock Holmes krank erlebt. Aber nun sitzt der matt und kraftlos in seinem Lieblingssessel am Fenster zur Baker Street 221b. Warum bringt ihn der Fall um einen entführten schwarzen Hengst nur so aus der Fassung? Ganz offensichtlich hat das etwas mit diesem seltsamen Brief zu tun. Er enthält ein Rätsel für den Detektiv und scheint etwas mit einem schrecklichen Kindheitserlebnis und einem gewissen Professor Moriarty zu tun zu haben. Ob es Sherlock gemeinsam mit seinem Bruder Mycroft, Watson und dem Jungen Bob gelingt, die finsternen Pläne seines Gegenspielers zu durchkreuzen?

Die spannende Geschichte beruht auf Motiven von Sir Arthur Conan Doyle und wurde an Leseverständnis und -fertigkeit von Leseneulingen angepasst: überschaubare Kapitellänge, Fibelschrift und viele farbigen Illustrationen im Comicstil.



Was braucht man, um eine echte Spürnase zu werden? Unter anderem die Fähigkeit, ganz genau hinzuschauen, sich Dinge zu merken und kleinste Veränderungen zu registrieren. Üben kann man diese Qualifikationen mit dem beliebten Spiel „Original und Fälschung“. Ganz unaufwändig funktioniert das mit Beispielen aus dem Netz, zu finden z.B. hier:



Raffinierter und kreativer wird es, wenn man solche Bildfälschungen selber herstellt. Dafür benötigt man lediglich die Kamerafunktion von Smartphone oder Tablet und einen möglichst unaufgeräumten (Schreib-)Tisch, auf dem viele Dinge liegen. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe fotografiert den Tisch, nimmt dann bis zu fünf Gegenstände weg und fotografiert ihn erneut. Dann soll die andere Gruppe anhand der Fotos herausfinden, was „gestohlen“ wurde ...

DAS VERBRECHEN WARTET NICHT

Lena Jones / Ulrike Köbele (Übers.)

Loewe Verlag, Reihe „Agatha Oddly“

ISBN 978-3-7432-0286-3

368 S., 14,95 €

Ab ca. 11 Jahren



„Agentur Oddlow – kein Fall ist uns zu sonderbar.“ Diesem Anspruch wird die 13-jährige Agatha Oddlow (genannt „Oddly“ = seltsam) in der geheimen Detektei mit ihrem besten Freund Liam absolut gerecht. Ihr bleibt auch quasi nichts anderes übrig, als ihre besonderen Fähigkeiten auf diese Weise einzusetzen. Denn der Alltag an einer Eliteschule mit fiesen Mitschülerinnen und Mitschülern ist fast eine Beleidigung für ihre Intelligenz. Trotz aller Verwarnungen des Schuldirektors kommt der neue Fall daher gerade recht: Eine ältere Professorin mit dem Spezialgebiet Hydrologie und einem seltsamen Schlüssel-Tattoo am Handgelenk wurde offenbar absichtlich angefahren. Ohne es zu ahnen, stochern Agatha und Liam bald schon in einem hochkriminellen Wespennest herum ...

Eine liebenswert verschrobene Hauptfigur, Identifikationspotenzial für Mädchen und Jungs, Spannung, Witz, überraschende Wendungen, überschaubare Kapitel und lesefreundliche Aufmachung, was will man mehr? Und das Detektivabenteuer hat auch Tiefgang: Agathas Mutter ist gestorben, Agatha und Liam werden

in der Schule als Außenseiter gemobbt, und es gibt zahlreiche Bezüge zu aktuellen Themen.



Einen kniffligen Kriminalfall lösen? Das können vielleicht auch die jungen Leserinnen und Leser selbst. Zunächst wird die Passage vorgelesen, in der Agatha mit dem Kriminalfall konfrontiert wird. Stopp! Jetzt überlegen die Kinder selbst, welche Schritte sie zur Lösung des Falls ergreifen würden. Welche analogen oder digitalen Hilfsmittel würden sie einsetzen? Wo würden sie mit der Ermittlung starten? Sicher kommen dabei ganz unterschiedliche Strategien heraus!



Eine ganz unaufwändige (Vorlese-)Ermittlung kann man mit Krimirätseln aus dem Netz gestalten. Hier finden sich mehrere (nicht zu schwierige) Mini-Kriminalfälle, die nach dem Vorlesen durch gemeinsames Strapazieren der grauen Zellen gelöst werden können:

DER WEITE HIMMEL ÜBER MIR

Charlotte Guillain / Yuval Zommer (Ill.) /
Ute Löwenberg (Übers.)

Prestel Verlag

ISBN 978-3-7913-7364-5

22 S., 22,00 €

Ab ca. 6 Jahren



Wie oft steht man im Alltag auf der Straße und hebt den Blick nicht über die Ampel oder allenfalls die Hausdächer hinaus. Dabei gibt es weit oben über den Häusern unendlich viel zu entdecken oder – ab einer gewissen Höhe – zu erahnen. Wo beginnt die Stratosphäre?

In welchem Abstand zur Erde sind Flugzeuge unterwegs? Welche Bedeutung hat die Ozonschicht? Was passiert auf der Internationalen Raumstation? Wer dann noch ein Stückchen höher steigt bzw. die Bilderbuchseiten weiter ausklappt, landet wortwörtlich auf dem Mond. Von dort blickt man dann zwar nicht 380 000 Kilometer auf die Erde herunter, aber immerhin 2,5 Meter. Ein faszinierender An- und Ausblick ...

Diese Bilderbuch-Mission geht hoch hinauf. Die Aufmachung als beeindruckender Leporello ermöglicht einen besonderen Blickwinkel und eine Weltraumreise der sehr unterhaltsamen Art. Der kurze erzählende Text mit direkter Ansprache der Leserinnen und Leser vermittelt nur knappe Infos. Hier wird ganz auf die Macht der Bilder gesetzt, auf das gemeinsame Entdecken, Fragen, Erzählen und Weiterforschen. Da sind auch die Großen beeindruckt!



„Lass uns nachschauen!“
So beginnt das außergewöhnliche Sachbuch – und so könnte auch eine bewegte

Aktion draußen oder am offenen Fenster starten. Was sehen die Kinder, wenn sie geradeaus schauen (Straße, Autos, Menschen); was, wenn sie den Blick etwas weiter nach oben richten (Baumwipfel, Dächer, Verkehrsschilder) und was, wenn sie den Kopf in den Nacken legen (Flugzeuge, Wolken, Kondensstreifen, Vögel, ...)? Erst im Anschluss werden die Eindrücke mit dem Buch verglichen. Und dann wird weiter nach oben „geblättert“ und das aufgespürt, was sich dem eigenen Blick entzieht.



Wenn der Leporello auf dem Boden zu voller Länge ausgeklappt wird und sich die Kinder um ihn herum setzen, bietet sich ein Quizspiel an: Wer kann zeigen, wo die Stratosphäre beginnt? Wer sichtet den Wettersatelliten oder die Dickhornschafe auf ihrem Felsvorsprung hoch oben über dem Wald? Wer findet heraus, wie man flache Schichtwolken nennt oder woraus ein Kometenschweif besteht?

DAS STRENG GEHEIME RÄUBER- HANDBUCH

NUR ECHT MIT DEM RÄUBER
HOTZENPLOTZ

Martin Verg/Thorsten Saleina (Ill.)

Thienemann Verlag

ISBN 978-3-522-18505-9

152 S., 15,00 €

Ab ca. 8 Jahren



Bereit, das Räuberhandwerk zu erlernen? Na, dann los! So ganz ernst gemeint ist das natürlich nicht, denn die Leserinnen und Leser dieses höchst geheimen Sachbuches werden von einer kultigen Kinderbuchfigur an die Hand genommen: dem Räuber Hotzenplotz. Aber der hat auch Tipps auf Lager, die nicht nur für Nachwuchs-Räuber interessant sind! Zum Beispiel, wie man sich in der Natur zurechtfindet, wenn das Smartphone keinen Empfang hat. Oder wie man draußen leckere Dinge zubereitet – mit und ohne Feuer. Und ganz wichtig: Wie man Texte in Geheim- oder Zeichenschrift verfasst. Wer dann noch Instrumente wie die Eichelbecherpfeife zum Klingen bringen kann oder zur Not eine Wurfkastanie einzusetzen weiß, dem kann eigentlich nichts mehr passieren ...

Eine echte Fundgrube! Survival- bzw. Outdoor-Ratgeber liegen voll im Trend und werden hier mit einer seit Generationen beliebten Buchfigur und einem weiteren sehr angesagten Thema verknüpft: dem Wald! Mit vielen informativen Abbildungen, einfachen Anleitungen und hohem (Lese-) Motivationspotenzial!



Nicht jeder Leseclub hat einen Wald vor der Haustür, den man auf der Spur von Wegmarken erkunden kann. Aber zur Not tut es auch die Bibliothek oder das Schulhaus. Die Kinder werden in zwei Teams eingeteilt: die Späh-Gruppe und die Spurenlese-Gruppe. An Material benötigt man lediglich eine größere Menge an kleinen, geraden Stöcken oder Zweigen. Gemeinsam wird zunächst das Kapitel „Waldläuferzeichen“ gelesen und besprochen. Dann legt die Späh-Gruppe mithilfe der Stöcke eine Route quer durch die Einrichtung fest, die bei einem „Schatz“ (z.B. ein vorbereitetes Räuber-Picknick) endet. Auf ein Signal hin muss nun die Spurenlese-Gruppe den richtigen Weg finden.



Die unkomplizierteste aller Anschlussaktionen? Das Erlernen (fast) unlösbarer Räuberknoten. Dafür braucht man mehrere nicht zu kurze und verschieden dicke Stücke von einem Seil (z.B. von einem alten Springseil und einer Wäscheleine). Nun werden auf der Grundlage des Kapitels „Die wichtigsten Knoten“ Kreuzknoten, Schotstek und Palstek geübt. Wer kriegt das am besten hin?

DIE GESCHICHTE VOM LÖWEN, DER NICHT KOCHEN KONNTE

Martin Baltscheit

Beltz & Gelberg Verlag

ISBN 978-3-407-75416-5

40 S., 13,95 €

Ab ca. 5 Jahren



War da nicht was mit einem Löwen, der nicht schreiben konnte? Richtig – und genau um den geht es auch in dieser witzigen, kulinarisch höchst eigenwilligen Fortsetzung. Wie alle Fans des etwas unbeholfenen Helden wissen, schwärmt er ja treu und brav für seine angebetete Löwin. Die hat jetzt Geburtstag und der Löwe will ihr etwas Feines kochen. Wer kann sich denken, wie es weitergeht? Genau: Kochen kann der Löwe leider auch nicht. Und ob die Löwin am Ende wirklich mit den Vorschlägen der anderen Tiere, nämlich Gerichten wie Wurmfliiegenmus, Froschburger mit Dip oder Käfer in Kugelgelee, zu verführen ist? Hmmmm ...

Hier kann man wenig falsch machen. Außer man liest die skurrile Kochgeschichte mit den herrlich ekligen Reimen, den schrägen Bildern und der Herz erwärmenden Hauptfigur nicht vor. Guten Appetit!



Eklige Gerichte erfinden? Da laufen die Kinder garantiert zu Höchstform auf! Alle Teilnehmenden sollen der Geschichte jeweils eine neue Doppelseite hinzufügen und sie zeichnerisch gestalten. Darauf befinden sich jeweils ein neues Tier (der Name wird ggf. gemeinsam dazugeschrieben) und ein Teller, auf dem sich die Zutaten für den Menüvorschlag befinden. Mal sehen, was bei Regenwurm, Eichhörnchen oder Elefant auf den Teller kommt ...



Es gibt ja zum Glück auch leckere Gerichte, die ganz einfach zu kochen sind! Was würden die Kinder dem Löwen vorschlagen? Gemeinsam wird für den Kochunkundigen ein Löwen-Kochbuch gestaltet. Dazu steuern die Kinder jeweils ein Gericht bei, das sie selbst besonders gerne essen. Die Rezepte können zu Hause gemeinsam mit der Familie aufgeschrieben und illustriert werden. Und wer gar keine Idee hat, kann ja ein bisschen schummeln:

DER SCHUSCH UND DER BÄR

Charlotte Habersack / Sabine Büchner (Ill.)

Ravensburger Buchverlag

ISBN 978-3-473-44710-7

32 S., 12,99 €

Ab ca. 5 Jahren



Den ganzen Sommer über hat der Bär Honig gesammelt. Jetzt hat er damit erfolgreich Geschäfte gemacht und ... ist ratlos. Was soll er mit seinem Reichtum anfangen? Nach langem Überlegen kauft er sich eine schicke Höhle im Simmerlgebirge und ein Bett, um den Rest des Geldes unter der Matratze verstecken zu können. Denn eines steht für ihn fest: Die anderen Tiere haben es darauf abgesehen! Warum sonst sollte das Huhn mit einem Sack auf dem Rücken vorbeihuschen oder der Hirsch einen langen Balken (als Rammbock?) hinter sich herziehen? Die Sache ist klar: Der Bär muss sich in seiner Höhle verbarrikadieren! Als dann der arglose Schusch vorbeikommt und ihn fragt, warum er eingesperrt ist, ist die Ratlosigkeit beidseitig. Und die Lösung auf jeden Fall überraschend ...

Das Buch überzeugt mit einer schönen Geschichte zum Thema „Ausgrenzung und Miteinander“. Ängste und Vorurteile machen einsam – das erfährt sicher nicht nur ein Bär mit Verfolgungswahn. Die witzigen Illustrationen erzählen die Handlung auch ganz eigenständig, sodass man zwischen Vorlesen und freiem Erzählen

wechseln oder die Kinder zum eigenständigen Entdecken ermutigen kann.



Geld macht nicht glücklich?! Da gehen die Meinungen sicher auseinander, ein perfekter Diskussionsanlass! Was würden die Kinder mit einem echten Schatz tun? Verstecken, ausgeben (wofür?) oder teilen? Vielleicht wäre der Bär ja für entsprechende Tipps dankbar gewesen.



Eine „Tresorknacker“-Aktion greift auf witzige Weise die Einband-Innenseiten auf, die verschiedenste Sicherheits-schlösser zeigen. Los geht's mit einem klassischen Zahlenschloss, das mit einer Dreierkombination gesichert ist. Um die richtigen Zahlen herauszufinden, müssen die Kinder nun drei Fragen zur Geschichte beantworten. Zu jeder Frage gibt es drei Antwortmöglichkeiten, jede ist mit einer Zahl verknüpft. Wenn die richtigen Zahlen ermittelt und eingestellt werden, können die Kinder das Schloss „knacken“. Besonders spannend wird das natürlich, wenn das Schloss eine Kassette verschließt, in der dann ein „Schatz“ (z.B. ein Gutschein, Luftballons usw.) wartet.

KOMM MIT INS LAND DER FANTASIE

DAS GROBE VORLESEBUCH

Kirsten Boie / Cornelia Funke /
Paul Maar (u.a.) / Dorothee Böhlke (Ill.) /
Steffie Nasution (Ill.) / Kai Schüttler (Ill.)

Ellermann Verlag

ISBN 978-3-7707-0097-4

304 S., 30,00 €

Ab ca. 5 Jahren



Schon einmal was von „Karotten im Weltall“ gehört? Die Brüder Dirk und Andreas jedenfalls wissen Bescheid! Und auch ihr Meerschwein Tobì, das sich unvermittelt in einem See von Gemüsebrei wiederfindet. Wer es etwas appetitlicher mag, erfreut sich vielleicht an Janoschs „Die Fiedelgrille und der Maulwurf“. Da wird, wenn es draußen bitterkalt ist, drinnen ganz gesittet gemeinsam eine leckere Krautsuppe gekocht. Und wer noch gar nicht weiß, welcher Lesestoff es sein soll, sucht sich aus den vielen Familien-, Freundschafts-, Fantasie-, Tier-, Lach- und Gutenachtgeschichten einfach die aus, die am spannendsten klingt.

Hier trifft Paul Maars „Froschkönigin“ auf Erich Kästners „Schwein beim Friseur“, Renate Welshs „Krokodil beim Zahnarzt“ verträgt sich erstaunlich gut mit „Smilla, dem Schläfschaf“ von Barbara Rose und „Das verrückte Haus“ von Katja Richert lässt sich prächtig mit Kirsten Boies „Ein Stier im Wohnzimmer“ kombinieren. Und abenteuerliche, unglaubliche, lustige oder nachdenkliche Ausflüge ins Land der Fantasie ermöglichen diese klassischen

oder ganz neuen Geschichten bekannter Kinderbuchautorinnen und -autoren auf jeden Fall.



Damit es bei der Geschichtenauswahl gerecht zugeht, kann eine spielerische Auswahlmethode eingesetzt werden – die „Abstimmung mit den Füßen“. Dafür wählt man fünf bis acht Geschichten aus möglichst verschiedenen Themengebieten aus und schreibt die Titel auf feste Kärtchen. Dann beschreibt man den Inhalt der Geschichten in maximal zwei Sätzen. Anschließend wird mit den Karten ein Kreis gelegt. Auf ein Signal hin laufen die Kinder um den Geschichtenkreis herum, beim nächsten Signal positionieren sie sich vor dem Titel ihrer Wahl. Kärtchen ohne „Fans“ (bzw. mit der geringsten Stimmenanzahl) werden aussortiert – so lange, bis der Siegertitel feststeht. Eine Methodenbeschreibung gibt es hier:

OH WIE SCHÖN IST PANAMA

BILDERBUCHKARTEN FÜR DAS KAMISHIBAI

Janosch/Antje Ehmann

Beltz Verlag

EAN 4019172200060

17 S., 16,95 €

Ab ca. 5 Jahren



Den beiden unzertrennlichen Freunden Tiger und Bär geht es gut. Sie genießen ihr Leben in einem gemütlichen Häuschen mit Strohdach und einem Schaukelstuhl davor. Doch beim Angeln im Fluss fischt der kleine Bär eines Tages eine Kiste aus dem Wasser. Und die duftet wunderbar nach Bananen. Sie riecht so herrlich, dass das gemeinsame Zuhause, Waldbeeren, Fisch und Pilze plötzlich nicht mehr genug sind. Schließlich machen die beiden Freunde sich auf, um zu einem Sehnsuchtsort zu reisen, den zumindest der kleine Bär mit dem Duft nach Bananen verbindet: Panama!

Der kleine Bär und der kleine Tiger dürften zu den bekanntesten Bilderbuchfiguren überhaupt gehören – und ihre Abenteuer begleiten bereits Generationen von Leserinnen und Lesern. Insbesondere die Reise nach „Panama“ gehört zu den absoluten Vorleseklassikern. Die Kamishibai-Ausgabe eröffnet neue Möglichkeiten, sich gemeinsam über das bildgestützte Erzählen mit den wichtigen Themen „Zuhause und Anderswo“, „Freundschaft“ und „Mut“ zu beschäftigen.



Seht ihr die Flaschenpost, die gerade vorbeischwimmt? Die beiden Freunde bemerken sie jedenfalls nicht. Ein schöner Impuls, um gemeinsam darüber nachzudenken, welche Nachricht in der Flasche stecken könnte. Die Kinder entwerfen Zeichnungen und ggf. kleine Texte, die gemischt, dann in der Runde vorgestellt und am Ende in eine möglichst geheimnisvoll aussehende Flasche gesteckt werden. Wer mag und eine entsprechende Möglichkeit vor der Haustür hat, kann die Sammel-Flaschenpost auch zu Wasser lassen.



Mit entsprechenden Fortbewegungsmitteln könnte die Reise von Bär und Tiger sicher schneller gehen. Die Kinder setzen zeichnend oder bastelnd eigene Ideen um und stellen dem reiselustigen Gespann anschließend eine ganze Reihe von Fahr-, Flug- und Schwimmgeräten zur Verfügung. Ein vergrößertes und laminiertes Foto der kreativen Fortbewegungsmittel kann die Kamishibai-Karten ergänzen und zu individuellen (Weiter-)Erzählungen animieren.

DER SOLL NICHT DABEI SEIN!

BILDKARTEN FÜR UNSER ERZÄHLTHEATER

Robert Rossa / Julia Rossa (Ill.)

Don Bosco Medien

EAN 4260179512964

12 S., 18,00 €

Ab ca. 6 Jahren



Ausgrenzung und Mobbing gehören leider zum Alltag. Die Foto-Bildkarten erzählen eine „Geschichte“, die sich so oder so ähnlich jeden Tag auf jedem Schulhof zutragen kann: Ein Junge wird von den anderen Kindern systematisch ausgeschlossen, darf nicht mitspielen, sitzt allein an einem Tisch. Seine Versuche, mit anderen in Kontakt zu treten, werden abgewehrt. Die anderen schließen sich zu einer Art uneinnehmbarer Festung zusammen. Die Folge? Resignation! Oder gibt es eine andere Lösung?

Das Erzähltheater eignet sich in besonderem Maße als Gesprächsimpuls: Die Bilderfolge benötigt praktisch keine Worte, um ihre Wirkung zu erzielen. Zu jeder Karte gibt es aber einen kurzen Text, den man auch mit eigenen Worten aufgreifen kann oder von den Kindern vorlesen lässt. Zwei Karten zeigen jeweils eine Situation, die eine mögliche Lösung andeutet. Der Vorteil des bildgestützten Erzählens liegt aber gerade in der Offenheit, die mehrere Deutungen und eigene Ideen ermöglicht.



Die beiliegenden Erläuterungen liefern die Aktionsideen gleich mit. So können die Bildkarten zunächst gemischt und von den Kindern in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht werden, bevor sie mit dem Kamishibai gezeigt werden. Die damit verbundenen Gespräche unterstützen eine konstruktive und individuelle Auseinandersetzung mit der Problematik. Eine weitere Auseinandersetzung ermöglichen auch Kinder- und Jugendbücher zum Thema „Mobbing“. Eine Zusammenstellung empfehlenswerter Titel gibt es z.B. hier:



Welche alternativen Lösungsmöglichkeiten fallen den Kindern ein, und wie würden sie diese ins Bild setzen? Mit der Kamera des Leseclub-Tablets werden Fotos von Szenarien gemacht, die die Kinder sich ausgedacht und (ggf. mit Unterstützung) aufgeschrieben haben. Wer keine Fotos einsetzen will, kann auch mit Zeichnungen arbeiten oder die Kinder die Situationen szenisch darstellen lassen.

Die Reise ins Ich: Rund um den Körper

DIE KACKWURSTFABRIK

Marja Baseler / Annemarie van den Brink /
Tjarko van der Pol (Ill.) / Meike Blatnik (Übers.)

Klett Kinderbuch Verlag

ISBN 978-3-95470-188-9

48 S., 15,00 €

Ab ca. 5 Jahren



Anrühlich? Na, klar! Schließlich dreht sich hier alles um ... Kacke! Die wird gleich auf den Einband-Innenseiten in allen möglichen und unmöglichen Erscheinungsformen vorgestellt. Und dann geht es direkt hinein – ins Thema und in den eigenen Körper. Alle Vorgänge werden anhand einer Fabrik erläutert, die analog zum menschlichen Verdauungstrakt aufgebaut ist. So kommen die neugierigen Kinder Pim und Polly den Geheimnissen der Verstopfung, aber auch gesunden Stoffen und Verhaltensweisen auf die Spur, fahren mit dem Zug durch Dick- und Dünndarm, machen jede Menge (wissenschaftliche) Entdeckungen und retten am Ende durch einen schlaun Plan sogar die Fabrik vor der Schließung.

Für (sprach-)sensible Leserinnen und Leser ist das vielleicht stellenweise etwas gewöhnungsbedürftig. Aber schließlich liegt das Thema „Darm“ voll im Trend. Und nach der Lektüre dieses witzig-hemmungslosen, hochinformativen Sachbilderbuches sind die Kinder nicht nur mit dessen Funktionsweise vertraut, sondern haben auch viele wichtige Gesundheitstipps mitgenommen.



Wer sich beim Vorlesen nicht in die „Niederungen“ des Themas traut (bei den Kindern aber besonders beliebt), kann sich mit dem Kapitel „Dein mahlendes Mundwerk“ (S. 22/23) beschäftigen. Hier bieten sich Experimente zum Riechen und Schmecken an. Ganz simple und unaufwändige Beispiele findet man z.B. auf dieser Seite:



Natürlich kann man das Thema auch mit dem Themenkomplex „Ernährung“ verknüpfen. Im informativen Anhang „Fragen und Antworten“ wird z.B. ein Ballaststoffmenü vorgestellt, mit dem man auf die empfohlene Menge pro Tag kommt. Was wissen die Kinder über Ballaststoffe? Worin stecken besonders viele und worin gar keine? Bei den Nachforschungen werden auch Erwachsene überrascht sein:

SUPERSTARKE BAKTERIEN

DIE GEHEIMNISVOLLE WELT
DER MIKROBEN

Steve Mould / Mark Clifton (Ill.) /
Bettina Myklebust Stovne (Ill.) /
Molly Lattin (Ill.) /
Susanne Schmidt-Wussow (Übers.)

Dorling Kindersley Verlag

ISBN 978-3-8310-3562-5

72 S., 12,95 €

Ab ca. 7 Jahren



Ekelig und furchterregend oder geheimnisvoll und erstaunlich? Oder vielleicht alles zusammen? Die Welt der Bakterien bietet auf jeden Fall spannende Entdeckungen und Erkenntnisse. Außerdem ist sie untrennbar mit uns verbunden und spielt eine wichtige Rolle für unsere Gesundheit, aber auch für das Leben auf der Erde insgesamt. Jeder Mensch hat etwa zwei Kilogramm Bakterien in und an seinem Körper, der ganze Erdboden ist voll von ihnen, sie lassen Fische in der Tiefsee leuchten, können elektrisch oder magnetisch sein und klebriger als der stärkste Sekundenkleber. Kein Wunder also, dass sie sich auch auf dem Sachbuchmarkt zu einem echten Trendthema entwickelt haben.

Mit zahlreichen sehr informativen Fotos und Abbildungen, kurzen Kapiteln und einem Layout, das auch schwächere Leserinnen und Leser zum Einstieg motiviert: Der kleine Bakterienlehrgang überzeugt mit Fachwissen, einem breiten Themenspektrum und sogar Witz!



Schimmel-Experimente führt man im Alltag quasi versehentlich durch, wenn man den Kühlschrankinhalt oder die Brotdose vorübergehend aus den Augen verliert. Mithilfe des entsprechenden Kapitels im Buch kann eine Anti-Schimmel-Checkliste aufgestellt werden, die nicht nur in der Küche nützlich sein wird ...



Als zusätzlicher Anreiz zum Entdecken des Buches kann ein kleines Quiz vorbereitet werden. Dazu suchen die Betreuenden vorab in den verschiedenen Kapiteln nach bestimmten Bakterien und notieren deren Namen und einen Hinweis auf Kärtchen (z. B. „Rhinovirus“ und „Schnupfen“). Dann versuchen die Kinder zunächst, im Inhaltsverzeichnis das passende Kapitel zu finden (in diesem Fall „Erkältungsgefahr“). Wenn das nicht klappt, darf im Register gesucht werden. Die Nutzung eines alphabetischen Stichwortverzeichnisses wird dabei spielerisch vermittelt.

REISE DURCH DEN KÖRPER

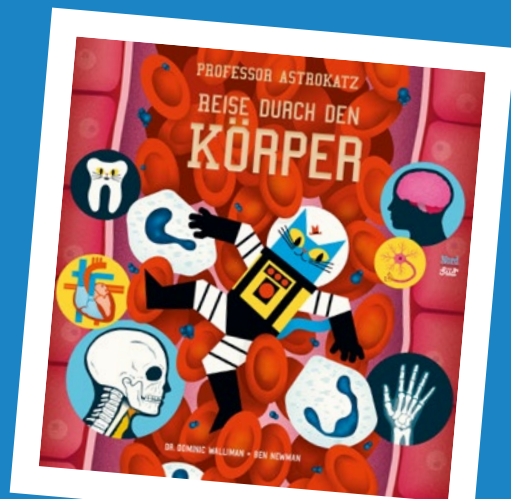
Dominic Walliman/Ben Newman (Ill.)/
Sylvia Prah (Übers.)

Nordsüd Verlag, Reihe „Professor Astrokatz“

ISBN 978-3-314-10456-5

72 S., 23.00 €

Ab ca. 7 Jahren



Mit einem akademisch gebildeten Kater im Raumanzug durch das faszinierende Universum des Körpers reisen? Das klingt ein bisschen schräg, macht aber ganz sicher neugierig. Und sicherheitshalber hat der Buchheld den Autor als menschlichen Gehilfen eingespannt, um sich in den jeweils doppelseitigen Bilderbuchkapiteln anspruchsvoll den verschiedenen Themen wie „Das Skelett“, „Das Blut“ oder „Immunsystem“ zu widmen. Das passiert mit witzigen Illustrationen, direkter Ansprache der Leserinnen und Leser, nachvollziehbaren Alltagsbeispielen und farbigen Infokästen mit kurzen Texten.

Professor Astrokatz hat schon mit seiner Reise durch das Sonnensystem viele Fans für seine besondere Art der Wissensvermittlung gewonnen. Das neue Bilderbuch im trendigen Retro-Look besticht wieder mit der speziellen Kombi von fundierten Infos, originellen Illustrationen und überzeugender Gliederung. Da bleiben kaum Fragen offen – Infotainment von Feinsten!



Muskelkraft ist nicht nur für Sportlerinnen und Sportler von Bedeutung. Denn Muskeln veranlassen und ermöglichen praktisch all unsere Bewegungen. Doch wie heißen die verschiedenen Muskeln und wozu dienen sie? Ein Körperwahrnehmungsspiel liefert den Anstoß zum Recherchieren. Dabei wird das Anspannungs-Entspannungs-Prinzip eingesetzt: Spüren die Kinder, welche Muskeln aktiviert werden, wenn sie den Arm beugen, die Faust ballen, das Knie zur Brust bewegen? Ein Anatomieatlas (z.B. „Anatomie“ von Hélène Druvert) und spielerische Anregungen sind eine perfekte Ergänzung:



Augen auf! Professor Astrokatz liefert bereits knappe Infos zur Funktionsweise des Auges und ein kleines Experiment zum Sehen in 3-D. Wer mehr wissen will, der sollte einmal hier vorbeischauen (ganz wörtlich genommen!):

BOB18 UND DAS SCHWEIN NAMENS DONNERSTAG

Knutsen / Michael Vogt (Ill.)

Oetinger Verlag, Reihe „Lesestarter“

ISBN 978-3-7891-1066-5

64 S., 8,00 €

Ab ca. 8 Jahren



Bob18, der nicht einmal weiß, wer ihn eigentlich so genannt hat, ist sich ganz sicher: Das, was er gerade erlebt, glaubt ihm kein Schwein! Aber da irrt er sich – denn wenig später steht ein Schwein namens Donnerstag neben ihm und glaubt unbesehen, dass Bob a) einen echten Quadratschädel und b) null Ahnung von den Herausforderungen hat, die die Minecraft-Welt für ihn bereithält. Dort wimmelt es nämlich von Zombies, Skeletten, Riesenspinnen und Creepern. Und die Menschen im nahegelegenen Dorfs sind auch nicht wirklich freundlich. Wie auch immer: Die nächsten Schritte heißen Unterschlupf, Proviant und ... Überleben!

Vom Computerspiel zum Buch? Das klappt vielleicht mit Minecraft! Denn für die witzige und actionreiche Würfel-Geschichte braucht man nur eine einzige (Kultur-)Technik: Lesen! So können sogar schon Grundschul Kinder in die literarische Minecraft-Welt eintauchen ...



Im Zweifel wissen nur die Erwachsenen, dass im (literarischen) Vorbild der Helfer nicht Donnerstag, sondern Freitag heißt. Und für das Überleben auf der

einsamen Insel müssen auch keine Zombies gejagt werden. Aber die Ausgangssituation aller Robinson-Geschichten liefert wunderbare kreative Impulse. Was würden die Kinder einpacken, wenn sie für diese gefährliche Mission nur drei Gegenstände mitnehmen dürften und warum? Entsprechende „Packlisten“ können auch illustriert werden ...



Welche Herausforderungen stellen sich beim Bau eines Unterschlupfs – im Buch, in der Realität und ggf. in Minecraft?

Da kommen recht unterschiedliche Anforderungen zusammen. Wer mehr über den Bau einer echten Waldhütte erfahren will, kann sich hier inspirieren lassen – und sie vielleicht als Miniatur-Ausgabe nachbauen:

Materialbedarf: ein Stück dicker Karton als Fundament (falls man nicht im Garten „bauen“ kann), kleine, biegsame Zweige, Schnur, ggf. Laub und Moos zum Abdichten.

YUKI, DER KLEINE NINJA

Cee Neudert/Pascal Nöldner (Ill.)

Ravensburger Buchverlag,
Reihe „Leserabe – Hör rein, lies los!“

ISBN 978-3-473-36573-9

48 S., 1 CD, 9,99 €

Ab ca. 6 Jahren



Yuki hat nicht nur (zu) viel Energie. Der Junge kann auch spielerisch mit den vier Elementen umgehen und z.B. einen Sturm durchs Haus wirbeln lassen. Seine Familie ist daher froh, als Meister Nori vorschlägt, Yuki zum Ninja auszubilden zu lassen und seine Kräfte in den Dienst des Kampfes für das Gute zu stellen. Aber die Ninja-Ausbildung ist ganz schön schwierig. Denn dabei muss nicht nur gekämpft, sondern auch meditiert werden. Eine echte Herausforderung für Yuki. Wie gut, dass die Leserinnen und Leser ihm helfen und z.B. knifflige Reim- und Wort-Rätsel beantworten können ...

Ein actionreiches Leseabenteuer für Leseneulinge, das an die Medienvorlieben der Kinder anknüpft. Der einfache Text in großer Schrift ist in kurze Kapitel aufgeteilt und teilt sich den Platz im Buch mit bewegten Illustrationen im Comicstil. Auf jedes Kapitel folgt ein (lern-)spielerischer Einschub. Das „Hör rein, lies los!“-Reihen-Konzept basiert darauf, dass die kurzen Hörspiele zum Kapitelanfang auf der beiliegenden CD den Kindern in die Geschichte hinein helfen können. Kurzweilig, spannend und auf jeden Fall einen Versuch wert!



Fällt Stillsitzen unter „Bewegung“? Diese Übung von Meister Nori stellt Yuki vor echte Probleme. Wie sieht das bei den Kindern aus? Auf ein akustisches Signal hin sollen alle exakt 20 Sekunden bewegungslos sitzen bleiben. Eines der Kinder übernimmt dabei die Rolle von Nori und passt gut auf. Alle, die die 20 Sekunden geschafft haben, kommen in die nächste Runde: 30 Sekunden! Mal sehen, wer hier echte Ninja-Qualitäten beweist ...



Yuki kann sich die Macht der vier Elemente zunutze machen. Welches Element ist wohl das stärkste? Die Kinder suchen sich jeweils ein Element aus und malen einen Feuer-, Wasser-, Luft- oder Erddrachen. Dazu erfinden sie eine Situation, in der ihr Drache ein Abenteuer erlebt und z.B. einen geheimen Schatz erobern muss. Die abfotografierten Bilder können zu einer kleinen Geschichte zusammengefügt und mit Sprechtexten der Kinder versehen werden. Das klappt mit der Kamera und Aufnahmefunktion des Smartphones oder dem Tablet und einer App wie „iMovie“ (App für iOS).

STAR WARS™ LEXIKON DER RAUMSCHIFFE UND FAHRZEUGE

Kerrie Dougherty / Curtis Saxon

Dorling Kindersley Verlag

ISBN 978-3-8310-3598-4

208 S., 14,95 €

Ab ca. 8 Jahren



Der Naboo-Sternenjäger, das Zygerriani-sche Sklavenschiff, die Separatistenfre-gatte oder der Wookie-Katamaran – wer bei diesen Begriffen leuchtende Augen bekommt, ist sicher fundierter Kenner der legendären Star Wars™-Saga. Aber selbst ausgewiesene Fans werden in diesem kompakten Lexikon noch Vehikel finden, die – an Land, in der Luft, zu Wasser oder im All – bisher an ihnen vorbeigerauscht sind oder zumindest zu wenig Aufmerk-samkeit erfahren haben. Hier werden die gut 200 Fahrzeuge und Raumschiffe nun jeweils auf einer Doppelseite mit tollen Fotos, technischen Daten, kurzen Infotex-ten und Anbindung an die Handlung der Kultfilme vorgestellt.

Die Macht ist zweifellos mit denen, die hier neben leseleicht aufgemachten Infos auch noch weitergehende Impulse finden – zum Erzählen, Weiterschreiben, Ergänzen. Oder ganz einfach, um endlich mal mit echtem Fachwissen glänzen zu können. Da werden auch einige Erwach-sene Lust aufs Blättern und Entdecken bekommen ...



Viele Kinder haben Schwierig-keiten, in einem klassischen Lexikon oder einem Register einen gesuchten Begriff zu finden. Zum Training bietet sich ein kleiner Wettbewerb an, der auch in der Bibliothek durchgeführt werden kann: Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein Lexikon und einen Zettel mit drei schwierigen Begriffen, die nachgeschlagen und mit einem Klebe-zettel markiert werden müssen. Welche Gruppe schafft das am schnellsten? Mit Begriffen aus dem technischen Bereich kann zusätzlich der Bogen zum Buch geschlagen werden ...



Auf der hellen oder dunklen Seite der Macht? Ein kleines Quiz bringt ans Licht, wer sich im Star Wars™-Universum auskennt und die Fahrzeuge einordnen kann. Damit nicht nur einzelne Profis glänzen, werden Teams gebildet. In der Vorbereitung werden von den Betreuen-den zehn bis 15 Fahrzeuge ausgesucht, die mit den Ankreuzmöglichkeiten „gut“, „böse“ oder „neutral“ auf einem Zettel notiert werden. Welches Team schafft die Zuordnung am schnellsten und kann am Ende in der großen Runde auch mit den Erklärungen überzeugen?

STAR WARS™ SUPERLABOR

20 GENIALE EXPERIMENTE AUS EINER WEIT, WEIT ENTFERNTEN GALAXIS

Liz Heinecke / Cole Horton

Dorling Kindersley Verlag

ISBN 978-3-8310-3600-4

128 S., 16,95 €

Ab ca. 9 Jahren



Unter einem Labor können sich wohl alle Kinder etwas vorstellen: Glaskolben, dampfende und blubbernde Flüssigkeiten, komplizierte Apparaturen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in weißen Kitteln. Zwar fehlen in einem Star Wars™-Labor die Kittel (und zumindest in diesem Buch auch die Menschen), aber es wird auch gerührt, getüfelt und konstruiert: Kyber-Kristalle, die für Lichtschwerter unentbehrlich sind, müssen gezüchtet werden, selbst hergestellter grüner Jabba-Schleim sollte dringend von Teppichen ferngehalten werden (vermittelt aber Kenntnisse u. a. über Polymere), mit dem Ewok-Katapult aus Stöckchen kann man auch Papierkügelchen schießen und, falls das Ärger gibt, bastelt man zum Abschluss einfach die „Kugel des Friedens“ ...

Viele Fotos veranschaulichen in Schritt-für-Schritt-Anleitungen das Herstellen von Materialien mit Star Wars™-Bezug – vom Vulkan auf Mustafar über den schnellen Schlitten bis zum Todesstern-Superlaser. Der (Zeit-)Aufwand ist dabei sehr unterschiedlich und verschiedenste Materialien kommen zum Einsatz. Aber allein das Blättern in diesem üppig illustrierten Kreativbuch macht schon Spaß und bietet jede Menge Ge-

sprächsansätze. Zum Beispiel, um unkundige Erwachsene an der Macht teilhaben zu lassen.



Jedem Experiment liegt eine Star Wars™-Figur, ein Handlungsort oder ein bestimmter Teil der Saga zugrunde: 20

Kapitel, 20 Erzählanlässe! Die Kinder können jedem Kapitel, das jeweils mit einem Bild veranschaulicht wird, einen Satz zuordnen, der diesen Hintergrund ganz knapp auf den Punkt bringt. Dann werden die auf Kärtchen notierten Sätze gemischt und Unkundige aus der Runde sollen sie wieder korrekt anbringen. Möge die Macht mit ihnen sein ...



Die Schleimherstellung ist voll im Trend! Vor allem, wenn er so richtig schön glibbrig-grün und eklig daherkommt wie beim

Schleim, den der fiese Jabba the Hutt produziert. Materialaufwand: gering (Weißbleim, Backnatron, Lebensmittelfarbe und Kontaktlinseflüssigkeit), Unterhaltungswert: sehr hoch (und zwar altersunabhängig!), Folgenbeseitigung: überschaubar (wenn man an reichlich Zeitungspapier zum Abdecken denkt).

Echt unheimlich! Vampire und Gespenster

HILFE, ICH BIN EIN VAMPIR!

Susan Niessen / Frédéric Bertrand (Ill.)

Ravensburger Buchverlag,

Reihe „Leserabe mit Mildenberger Silbenmethode“

ISBN 978-3-473-38553-9

48 S., 4,99 €

Ab ca. 7 Jahren



Ganz schön gruselig! Wer will schon nachts von einem seltsamen Etwas gebissen werden? Da hat es Paul nicht einmal geholfen, dass er sich bei den seltsamen Geräuschen in seinem Zimmer schnell die Decke über den Kopf gezogen hat. Pauls Schwester Sanna mit ihrem Vampirtick, der sich in schwarzen Klammotten und blau geschminkten Augen äußert, hat wohl doch recht gehabt. Und jetzt bleibt ihm wohl nichts anderes übrig, als nach einem bequemen Sarg zum Schlafen zu suchen und sich kulinarisch auf Blutwurstbrote zu beschränken. Oder doch nicht? Die Erstlesergeschichte mit der bewährten Silbenmethode verbreitet mit dunkel-witzigen Illustrationen wohlige Schauerstimmung, ist in perfekte Blutsauger-Spannungseinheiten aufgeteilt und motiviert durch Thema und Gestaltung zum ersten eigenständigen Lesen.



Vampir-Begriffe in Silben zu zerlegen und daraus ein witziges Lesespiel zu machen, ist ganz einfach. Man schreibt passende, möglichst lange Begriffe aus dem Buch (Fle-der-maus, Kirch-turm-uhr, Spinn-we-ben usw.) auf Kärtchen aus festem Papier. Dann schneidet man sie

silbenweise auseinander. Jetzt ist Teamarbeit gefragt: Wie schnell können die Kinder die Begriffe wieder zusammenpuzzeln? Eine kleine Hilfestellung ist die farbliche Markierung zusammengehöriger Wortbestandteile.



Wer kennt nicht die „Reise nach Jerusalem“? Eine Variation, die bestens zum Buch passt, kann zu dem Lied „Zehn kleine Fledermäuse“ von Fredrik Vahle, das man auch auf YouTube findet) gespielt werden: Die Kinder laufen mit Flügelschlag-Armbewegungen um einen Stuhlkreis herum, aus dem dann immer eine Sitzgelegenheit entfernt wird.



Einfach umsetzbare Ideen zur Anschlusskommunikation sind direkt im Anhang des Buches enthalten: kleine Leserätsel („Wörter im Versteck“ oder ein „Mini-Vampir-Quiz“), die beliebig ausgebaut und an die Vorkenntnisse der Kinder angepasst werden können.

FLO UND VALENTINA

ACH, DU NACHTSCHWARZE ZWÖLF!

Lena Hach/Kristine Schulz (Ill.)

Beltz & Gelberg Verlag

ISBN 978-3-407-81236-0

137 S., 12,95 €

Ab ca. 8 Jahren



Alles Leugnen hilft nichts! Irgendwann muss das seltsame Mädchen, das mitten in der Nacht in Flos Kinderzimmer auftaucht, doch gestehen, wer bzw. was sie ist. Und zwar keine Zahnfee, kein Sandmännchen und keine Elfe – hält sie Flo denn für dumm? Der ist zwar nach Aussage seines Bruders eigentlich ein echtes Schisskaninchen. Aber wenn er schon mal ein Vampirmädchen trifft, dann ist die Neugier größer als die Angst. Und außerdem braucht Valentina-Viola von Valenzia seine Hilfe: Ihr fehlen die spitzen Eckzähne, die Bedingung für die Teilnahme am großen Friedhofs-Tanzfest sind. Da könnte sich Flo mit seinem wackeligen Eckzahn als äußerst hilfreich erweisen ...

Die fantasievolle kleine Vampirgeschichte ist eher lustig als gruselig – und spricht nicht nur Angsthasen mit nervigen großen Brüdern und einer Vorliebe für Nougatschokolade aus der Seele. Kurze Kapitel und viele witzige, schwarz-weiße Illustrationen machen das Abenteuer von Flo und Valentina zu einem echten (Vor-)Lesevergnügen!



Nicht nur im Rahmen von Lesenächten kann man den Buchtitel als Grundlage für eine spielerische Aktion nehmen.

Nachtschwarz muss es natürlich sein (alternativ: Augen verbinden), damit die Kinder in einer Vorlesepause verschiedene Gegenstände ertasten und benennen können. Besonders atmosphärisch wird das mit „gruseligen“ Dingen: einer Gummispinne, einer Stofffledermaus, einer Knoblauchknolle oder einem Vampirgebiss aus Plastik.



Passend zur Geschichte können gemeinsam Vampire gebastelt werden, die gerne denen ähneln dürfen, die sie kreieren.

An Material benötigt man lediglich Papprollen, Tonpapier, Stoffreste oder Krepppapier, Styroporkugeln, Stifte und Kleber. Mithilfe von verschiedenen langen Nylonfäden flattern die Lese-Vampire dann stimmungsvoll am Fenster oder vor dem Bücherregal. Eine ausführliche Anleitung gibt es hier:

DIE MONSTER-PRÜFUNG

Andrea Martin / Max Meinzold (Ill.)

cbj Verlag, Reihe „Die Geheimnisse von Oaksend“

ISBN 978-3-570-17613-9

320 S., 13,00 €

Ab ca. 10 Jahren



Eigentlich erwartet der 11-jährige Robin nichts wirklich Überraschendes mehr von seinem Alltag in der Kleinstadt Oaksend. An seinen knurrigen, abweisenden Großvater hat er sich genauso gewöhnt wie an die fiesen Schikanen seines Klassenkameraden Freddie. Doch dann wird plötzlich sein ganzes Leben auf den Kopf gestellt: Das angehende Schutzmonster Melvin Montgomery gelangt durch die Zimmerwand zu Robin und wird sein einziger, bester und enorm hilfreicher Freund. Und das ist für beide von Vorteil, denn auch die Prüfung zum Schutzmonster Klassifikation I ist eine echte Herausforderung, die nur gemeinsam bewältigt werden kann. Unter nicht unbeträchtlichen Gefahren ...

Fantastisch, komisch und sehr spannend: Die außergewöhnliche und stellenweise wunderbar gruselige Freundschaftsgeschichte punktet mit einer abenteuerlichen Handlung, schrägen Einfällen, zwei liebenswerten Hauptfiguren und definitiv mit Serienpotenzial!



Auch fantastische Geschichten transportieren mitunter wichtige Alltagsthemen – hier u.a. „Freundschaft“, „Mobbing“ und „Mut“. Die Schikanen, unter denen Robin im Schulalltag zu leiden hat, können als Gesprächsanlass genutzt werden. Nach dem Vorlesen der entsprechenden Passagen sind die Kinder gefragt: Wer oder was kann in einer solchen Situation hilfreich sein? An wen kann man sich wenden? Umfassende und verständliche Infos zum Thema „Mobbing“ findet man z.B. hier:



Melvin benötigt Robins Hilfe, um die sehr schwierige Aufgabe seiner Monsterprüfung zu lösen. Gemeinsam recherchieren sie u. a. in alten Büchern. Ein schöner Impuls für eine Aktion in Verbindung mit einem Bibliotheksbesuch. Knifflige Rechercheaufträge können dabei aus der Geschichte abgeleitet werden: Was ist ein Pentagramm? Was haben Ratten mit der Pest zu tun? Mit welchem Hilfsmittel kann man tatsächlich in der Dunkelheit sehen?

Kinderleichter Einstieg: Neue Erstlesebücher

EIN KAUGUMMI FÜR DIE MUMIE

Christian Tielmann / Alexander von Knorre (Ill.)

FISCHER Duden Verlag, Reihe „DUDEN Leseprofi“

ISBN 978-3-7373-3396-2

48 S., 7,99 €

Ab ca. 6 Jahren



Was haben ein turbulenter Museumsbesuch und ein Kaugummi, der laut Werbung so scharf ist, dass er Tote aufwecken kann, miteinander zu tun? Die Antwort beeindruckt sicher nicht nur Jo und Ida, die mit ihrer Klasse eine Mumien-Ausstellung besuchen. Denn unversehens steht eine echte Mumie namens Prinz Ti vor den beiden und bringt für einen seit Jahrtausenden Verstorbenen ordentlich Leben in die Bude ...

Hier wird für die Zielgruppe ein überzeugendes Gesamtpaket geboten: ein wunderbar gruseliges Thema, das den Bogen zwischen Alltag und Medienvorlieben der jungen Leserinnen und Leser schlägt – aufbereitet mit viel Humor und schrägen Illustrationen mit Comic-Anklängen. Da fällt der Einstieg ins erste eigenständige Lesen leicht – zu Hause, in der Schule oder als Vorbereitung für einen passenden Klassenausflug.



So schön gruselig! Mumien sind klassischer Bestandteil von Schauerliteratur, aber auch ein faszinierendes Forschungsobjekt. Und weil nicht alle ein Museum zur Erweiterung der diesbezüglichen Fachkenntnisse in der Nähe haben, kann auch gemeinsam in der Bibliothek oder im Netz geforscht werden, z.B. hier:

Zuvor gibt es aber natürlich die Gelegenheit, mit eigenen Kenntnissen zu glänzen, denn zum Themengebiet gibt es jede Menge junger Spezialistinnen und Spezialisten!



Bei diesem Thema kommt man nicht an einem klassischen Kindergeburtstags-Spiel vorbei: Mumienwickeln. Zwei Teams werden mit jeweils einer Rolle Toilettenpapier ausgestattet. Aus ihren Reihen bestimmen beide Gruppen einen Pharao. Auf ein akustisches Signal hin müssen beide Teams ihren Pharao so schnell wie möglich mit Toilettenpapier als Mumie einwickeln. Dabei darf kein Körperteil ausgelassen werden – und die Rolle darf nicht reißen! Wer beweist Geschick, Überblick und Nerven?

DER WOLF

Friederun Reichstetter /
Hans-Günther Döring (Ill.)

Arena Verlag, Reihe „So leben die Tiere.
Der Bücherbär. Sachwissen natur“

ISBN 978-3-401-71348-9

48 S., 7,99 €

Ab ca. 6 Jahren



Der große, böse Wolf – so kennen die meisten das Tier aus unzähligen Märchen und Geschichten. Doch wer weiß auch, wie Wölfe sich um ihre Familien kümmern, welche besonderen Fähigkeiten sie haben, wie sie jagen und sich mit anderen Wölfen verständigen? In diesem erzählenden Sachbuch wird der Wolf in ganz kurzen Kapiteln und mit vielen farbigen Illustrationen vorgestellt. Dazu gibt es noch eine Wolfsgeschichte, die davon erzählt, wie der Steinzeit-Junge Umo Freundschaft mit zwei kleinen Wölfen schließt – viele Jahrhunderte, bevor aus Wölfen auch unsere Haushunde wurden ...

Die gelungene Zusammenstellung von Sachinfos, grafisch hervorgehobenen Infokästen, in denen die Buchfiguren selbst zu Wort kommen, kurzer Geschichte und Mini-Wolfs-Quiz zur Vertiefung des Textverständnisses ermöglicht es Leseanfängerinnen und Leseanfängern, sich dem spannenden Thema individuell zu nähern.



Multimediales Lernen zum Thema „Wölfe“? Das klappt mit einer Kombi aus Buch und Film. Nachdem das Sachbuch gemeinsam erkundet und eigene Vorkenntnisse der Kinder abgefragt wurden, kann man sich auf dem Tablet einen kurzen, sehr informativen Film über Wölfe in Deutschland anschauen und lernt tatsächlich, deren Spur aufzunehmen:



Im Leseclub bietet sich die Kombination von Sachinfos und Geschichten in besonderem Maße an. Welche literarischen Stoffe kennen die Kinder, in denen Wölfe eine wichtige Rolle spielen? Da kommen bestimmt Märchen wie „Rotkäppchen“ zur Sprache (lässt sich gut vorlesen!), aber vielleicht aber auch magische Wesen wie Werwölfe, die die Kinder z.B. aus „Harry Potter“ kennen. Welche Eigenschaften haben Wölfe in diesen Geschichten? Und wie passt das mit den Infos aus dem Sachbuch zusammen?

SCHULE KUNTERBUNT IST ALLES VORBEI?

Irene Margil/Jan Radermacher (Ill.)

Carlsen Verlag, Reihe „Gemeinsam lesen“

ISBN 978-3-551-06863-7

80 S., 7.99 €

Ab ca. 6 Jahren



An Lucas Schule, der Schule Kunterbunt, gibt es ziemlich ungewöhnliche Unterrichtsfächer: Musik und Tanz, Backen und ... Theater! Für die Abschiedsfeier des langjährigen Direktors wird schon eifrig geprobt, unter anderem für ein Theaterstück und einen Auftritt der Schulband. Doch obwohl alle mit Feuereifer bei der Sache sind, ist die Stimmung gedrückt. Die Kunterbunt-Schule soll wegen zu geringer Anmeldezahlen geschlossen werden. Alle Eltern wollen ihre Kinder lieber auf die benachbarte Einstein-Schule mit dem Schwerpunkt Mathematik schicken. Ist es nun vorbei mit der Kunterbunt-Schule? Nicht, so lange Luca und die anderen so gute Ideen haben ...

Gemeinsam lesen macht Spaß! Und so gibt es in der netten Schulgeschichte auf der linken Seite immer einen längeren Text, den z.B. Eltern, Geschwister oder Leseclub-Betreuende vorlesen können, und auf der rechten Seite einen ganz kurzen, einfachen Abschnitt in größerer Schrift für die Lese-Neulinge. Dazu kommen die vielen witzigen Illustrationen, die gut die Hälfte des Buches ausmachen. So fällt der (Lese-)Einstieg leicht!



Mit lautem Lesen wird passend zum Buch ein kleines Vorlese-theater inszeniert. Die Betreuenden lesen die Geschichte vor, die Kinder übernehmen (nach vorheriger Aufteilung der Textabschnitte) die Erstlese-Einschübe. Wer das Ganze perfekt vorbereiten will, kopiert diese Einschübe aus dem Text und verteilt die einzelnen Abschnitte an die Kinder, dann kann auch vorher geübt werden ...



Wie würden die Kinder Werbung für ihre eigene Schule machen? Ein Brainstorming liefert Aufschluss über deren Schwerpunkte, Vorzüge oder Alleinstellungsmerkmale. Ob man die dann in Form eines kleinen Films, als Plakat oder mithilfe von witzigen Werbeartikeln bekannt macht, bleibt den Kindern selbst überlassen. Und wenn Schwerpunkte gewünscht werden, die es noch gar nicht gibt? Aufschreiben und weiterleiten kann ja nicht schaden ...

WER WILL NOCH EIN DRACHENEIS?

Michael Engler/Dirk Hennig (Ill.)

Thienemann Verlag, Reihe „Ich kann lesen!“

ISBN 978-3-522-18512-7

48 S., 7.99 €

Ab ca. 6 Jahren



Drei Drachen auf Arbeitssuche – wo gibt's denn sowas? Für die jungen Drachen Knut, Kurt und Karl steht fest: Früher, als der Tätigkeitsbereich von Drachen noch keine Fragen aufwarf, war einfach alles besser! Doch was soll man jetzt tun – in einer Zeit, in der es keine Ritter zum Kämpfen oder Prinzessinnen zum Befreien mehr gibt? Und in der Fliegen einfach zu anstrengend ist, als dass man auf diese Weise hinaus in die Welt starten möchte? Da alle anderen Reisemöglichkeiten – und damit Wege zu großen Abenteuern – aber schlicht zu teuer sind, bleibt den drei frustrierten Drachenfreunden nichts anderes übrig, als sich in die Stadt der Menschen aufzumachen und Geld zu verdienen. Ob ihre beruflichen Versuche in der Eisdielen oder als Pizzabäcker wohl von Erfolg gekrönt sind?

Die wirklich nette Erstlesergeschichte jongliert mit märchenhaften und sehr heutigen Motiven, bietet Witz und Spannung, viele bunte Illustrationen sowie Kapitel in überschaubarer Länge. Sie lässt sich auch gut vorlesen.



In der Geschichte finden die drei arbeitslosen Drachen erst ganz am Schluss ihre eigentliche Berufung. Vielleicht fällt den Kindern da mehr ein? Gemeinsam wird eine „Berufsberatung für Drachen“ durchgeführt. Los geht es mit der Ermittlung des Bewerberprofils (Was können Drachen besonders gut? Wo könnte man sie einsetzen?). Anschließend erfolgt die künstlerische Umsetzung der Ergebnisse: Drachen als Parkwächter, Personenschützer, Heizungsbauer, Flugbegleiter, Feuerwehrleute ... Das kommen bestimmt kreative Berufsbilder heraus!



Die Geschichte kann man – evtl. leicht gekürzt – auch als Mitmachgeschichte inszenieren. Jedem Kind wird im Vorfeld eine Figur aus dem Buch und ein für sie typisches Geräusch oder Wort zugeordnet, z.B. Kurt (knurrt), Knut (faucht), Karl („oje oje“), Feuerwehrmann („Tatütata“), Pizzabäcker („Hmmm ...“) usw. Die Verbindung von Namen und Geräuschen wird kurz eingeübt. Dann wird langsam vorgelesen und immer, wenn einer der Namen fällt, liefert das jeweilige Kind das passende Geräusch. Aber Achtung: Nicht den Einsatz verpassen!

WETTLAUF ZUM MOND

SACH-GESCHICHTEN FÜR ERSTLESER

Shoshana Z. Weidler/
Linda Sturm-Becker (Übers.)

Dorling Kindersley, Reihe „Superleser!“

ISBN 978-3-8310-3752-0

64 S., 6,95 €

Ab ca. 7 Jahren



Als die Lehrerin nach den Lieblingsreisezielen ihrer Klasse fragt, möchte Emilia am liebsten nach New York, Luis nach Japan und Clara nach Australien zu den Kängurus. Bei Bens Reiseziel gibt es zuerst Gelächter: Urlaub auf dem Mond, wo gibt's denn sowas? Doch sein Wunsch geht – fast – in Erfüllung, als die Klasse einen Ausflug ins Technikmuseum in Speyer macht. Dort können sich auch die anderen Kinder der Faszination des Mondes und der waghalsigen Reise dahin nicht entziehen.

Die Rahmengeschichte verbindet spannenden Sachinfos über die Wegbereiterinnen und Wegbereiter der Raumfahrt, den Wettkampf zum Mond, die mutigen Astronauten und diejenigen, die diese Expedition geplant und vorbereitet haben. Überschaubare Kapitel und zahlreiche Fotos laden zum Blättern, Nachlesen, Fragen und Staunen ein. Abgerundet werden sie von einem Mond-Quiz, bei dem sich echte Expertinnen und Experten beweisen können ...



Das knappe Mond-Quiz lässt sich sehr gut ausbauen – und dann als Impuls zum Weiterrecherchieren nutzen. Fünfzig Jahre nach der Mondlandung gibt es jede Menge spannende Sachbücher für jedes Lesealter. Da lohnt sich der gemeinsame Besuch in der Bibliothek, am besten ausgestattet mit gezielten Fragen, die auf Kärtchen notiert und dann mithilfe der Bücher beantwortet werden sollen. Mit zuvor gebildeten Teams wird daraus ein Wettbewerb. Falls die Zeit knapp ist: Spannende und gut aufbereitete Informationen für Kinder gibt es auch im Netz, hier sogar schon als Quiz:

Abwechslung im Leseclub
mit Lese- und Lernspielen

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE LICHT AUS!

Spannendes Würfelspiel

Franckh-Kosmos Verlag

EAN 4002051711405

6.99 €

Ab ca. 7 Jahren



Wer würde hier nicht gern zur Schule gehen! Nicht allein, dass die Kinder aus Miss Cornfields Klasse magische Tiere als Gefährten bekommen – jetzt ist in der Wintersteinschule auch noch eine Lesenacht angesagt. Ida, Benni, Eddie und Helene haben es sich in ihren Schlafsäcken bereits gemütlich gemacht. Nur ihre tierischen Gefährten sind noch im Schulhaus unterwegs. Hoffentlich werden sie nicht von Hausmeister Wondraschek erwischt. Denn geraten sie ins Licht seiner Taschenlampe, sind sie ruckzuck versteinert!

Das kurzweilige Würfelspiel beruht auf der gleichnamigen, beliebten Buchreihe: Vier Kinder und vier magische Tiere müssen anhand von Ereigniskarten und Würfelergebnissen zusammengebracht werden, bevor der Hausmeister den Mittelgang entlanglaufen kann oder auf eins der Tiere trifft. Um das zu verhindern, ist Zusammenarbeit gefragt ...



Vor dem Würfelspiel bietet sich das Vorlesen aus einem der Bücher an. Besonders gut eignet sich eine Passage, die

beschreibt, wie ein Kind zu seinem magischen Tier kommt. Wer sich da nicht auskennen sollte: Einfach bei den jungen Leserinnen und Lesern nachfragen – da ist bestimmt ein Fan dabei!



Ein Bewegungsspiel, das ganz ähnlich daherkommt, wie der Spielfeldplan des magischen Würfelspiels? Das bietet eine Variante des klassischen Hüpfspiels „Himmel und Hölle“ aus Pakistan:



Jeweils einem Kind werden die Augen verbunden. Dann wird ihm ins Ohr geflüstert, welches magische Tier es innerhalb einer festgelegten Zeit (z.B. 30 Sekunden) auf ein Blatt Papier malen soll. Wenn die anderen erraten, welches Tier es ist, bekommt das zeichnende Kind einen Punkt. Das Kind, das weiß, wie das Tier in der Buchreihe heißt, erhält ebenfalls einen Punkt. Am Schluss wird zusammengezählt und die Siegerin oder der Sieger gekürt.

FISCHE, WASSER UND VIEL MEHR

99 FANG-FRAGEN

Angelika Schaack / Michael Schaack (Ill.)

Woow Books

ISBN 978-3-96177-037-3

64 S., 9,00 €

Ab ca. 6 Jahren



Wie viele Augen hat ein Neunauge – was für eine dumme Frage, oder?! Das denkt man allerdings nur so lange, bis man auf diese klassische Fang-Frage rein-gefallen ist. Genauso überraschend sind die Antworten auf die Frage, ob Fische Treppen steigen können oder welche Fische wohl pupsen können. Und kommt der Name „Sardine“ wohl von Gardine, von Sahara, von Sardinien oder ist es gar der Name einer italienischen Fischerin? Da ist es im Zweifel leichter zu erraten, woher der Zigarrenhai seinen Namen hat. Und sobald man darüber nachdenkt, ob das ganze Wasser rausläuft, wenn der Teich kippt, wird das Ganze auch noch sprachspielerisch ...

Welches Thema liegt bei Fang-Fragen wohl näher als das Wasser bzw. das Meer und seine Bewohner? Was bei dem unterhaltsamen Quiz herauskommt, ist jedenfalls kein Angler-Latein, sondern wahlweise Rate-spaß, Anregung zum Nachforschen oder Zugriff auf das Spezialwissen der jungen Leserinnen und Leser!



Hier liefert das Buch auch direkt die Aktionsidee. Im Stil einer klassischen Quizsendung werden für jede Frage vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Alle Kinder erhalten vier Abstimmungskarten, die wie die Antwortvorschläge im Buch mit a, b, c und d beschriftet sind. Dann wird jeweils eine Frage mit den verschiedenen Antworten langsam und laut vorgelesen und die Kinder müssen sich innerhalb von zehn Sekunden für eine entscheiden. Für jeden Treffer gibt es einen Punkt. Da gibt es am Ende keinen Zweifel, wer den besten Fang gemacht hat ...



Wer noch mehr Stoff für spielerische und unterhaltsame Wissensvermittlung rund um das Thema „Meer“ sucht, wird mithilfe von Computer oder Tablet hier fündig:

Die Seite bietet jede Menge spannende Meer-Infos und dazu viele fantasievolle Spiel- und Bastelideen: vom digitalen Meerestiere-Memo bis zum hochaktuellen „Kein Plastik Meer“-Bastelquiz.

INA BRENDL-PEPINA

„VON SICH SELBST AUS LESEN WOLLEN“

LESECLUBS ALS FREIZEITORIENTIERTE LESEFÖRDERUNG



„Er mochte keine Bücher, in denen auf eine schlecht gelaunte und miesepettrige Art die ganz alltäglichen Begebenheiten aus dem ganz alltäglichen Leben irgendwelcher ganz alltäglichen Leute erzählt wurden. Davon hatte er in Wirklichkeit genug, wozu sollte er auch noch davon lesen? [...] Bastians Vorliebe galt Büchern, die spannend waren oder lustig oder bei denen man träumen konnte, Bücher, in denen erfundene Gestalten fabelhafte Abenteuer erlebten und wo man sich alles Mögliche ausmalen konnte.“

(Ende, Michael: Die unendliche Geschichte. Stuttgart 2010, S. 28f.)

Lesen in der Freizeit

Der Protagonist Bastian aus „Die unendliche Geschichte von Michael Ende“ weiß um die fantasieanregende Bedeutung des Lesens, er hat eigene Lesepräferenzen ausgebildet und will von sich aus lesen. Er kennt interessante Lesestoffe, die ihm Lesevergnügen bereiten. Aus lesedidaktischer Perspektive lässt sich Bastian als kompetenter Leser identifizieren. Im Gegensatz zu schwachen Leser/-innen, welche die Funktionen des Lesens auf einen Lernzweck reduzieren, ist das Lesen für ihn emotional grundiert und persönlich bedeutsam. Damit hat er wesentliche Anforderungen des eigenständigen Lesens gemeistert. Nicht alle Kinder und Jugendlichen verfügen jedoch über solch ein positives Leseselbstkonzept, das ihnen gestattet, den persönlichen Wert von Büchern zur Fantasiebefriedigung, Identitätsbildung und Weltorientierung für sich in Erfahrung zu bringen. Lesen-

lernen setzt soziale und kommunikative Erfahrungen voraus, die seit der frühen Kindheit im Umgang mit Sprache und Schrift gemacht worden sind. Die Vorerfahrungen von Kindern mit schriftsprachlich strukturierten Texten hingegen sind extrem heterogen, manchmal fehlen sie sogar völlig. Hier setzen die Leseclubs der Stiftung Lesen an und leisten für den Erwerb positiver lesebezogener Erfahrungen, sowohl individueller als auch kollektiver, einen wichtigen Beitrag.

Alle gemeinschaftlichen Lese- und Freizeitaktivitäten, die in Leseclubs angeboten werden, richten sich darauf, Kinder zum Lesen zu ermutigen und deren Lesemotivation und Leseverhalten gezielt zu fördern. Die Betreuerinnen und Betreuer begleiten die Leseclub-Mitglieder auf dem Weg zu kompetenten Leser/-innen, indem sie als Lesevorbilder auftreten und



Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina

ist Vertreterin des Lehrstuhls Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lehrerbildung hat sie in der Gemeindebücherei Frensdorf, im Katholischen Bildungszentrum am Oberen Stephansberg in Bamberg sowie an der Grundschule St. Walburg in Eichstätt Leseclubs der Stiftung Lesen aufgebaut, die von Studierenden als Betreuer/-innen begleitet werden.



durch attraktive Angebote von Lese-
stoffen und unterhaltsame Anschluss-
aktionen zum Lesen verführen. Für wenig-
oder nicht-lesende Kinder sind Leseclubs
eine Chance, diesen Weg überhaupt erst
sichtbar und für sie gangbar werden zu
lassen.

Was die Fähigkeiten kompetenter Lese-
rinnen und Leser bestimmt, beschreibt
die Lesedidaktik in einem Modell aus
drei Ebenen: Die Prozessebene bezieht
sich auf die kognitiven Teilleistungen, die
während des Lesens erbracht werden
müssen (Textverstehen). Die Subjektebe-
ne umfasst Motivation, Emotionen und
Reflexion, subjektives Weltwissen und das
Selbstkonzept als (Nicht-)Leser/-in, wobei
die innere Beteiligung und die Bezüge
des Gelesenen zur eigenen Lebenswelt
das Lesen persönlich bedeutsam ma-
chen. Zur sozialen Ebene gehören Familie,
Schule, Peergroup und die hier jeweils
stattfindende Kommunikation im An-

schluss an Texte. Erfolgt das Lesen sozial
eingebunden, wirkt sich das stark auf die
Leseneigung aus, vor allem in informellen
Settings wie dem Vorlesen im Rahmen
der frühen familiären Lesesozialisation
oder in Freizeit-Lesepraktiken und dem
Austausch über Bücher, Texte und andere
Medien in der Peergroup. Für die Entwick-
lung einer eigenständigen Lektürepraxis
spielt das unterhaltungsorientierte Lesen
in der Freizeit daher eine wichtige Rolle.

Um die Teilhabe aller Kinder an der ge-
genwärtigen Buch- und Schriftkultur und
am gesellschaftlichen Leben zu sichern
und dabei informelle Lernprozesse und
deren Wichtigkeit für eine gelingende
Lesesozialisation zu berücksichtigen, ist
Leseförderung eine umfassende Aufga-
be von Schule, Elternhaus, Bibliotheken
und anderen kommunalen Einrichtungen
mit deren jeweiligen Potenzialen. Die Be-
darfe leseschwacher Schülerinnen und
Schüler, vor allem Kinder aus bildungs-

LESEN

GENDERSENSIBEL FÖRDERN

benachteiligten Schichten, Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder männlichen Geschlechts, mit ihren vielfach mangelnden lesekulturellen Erfahrungen und Fähigkeiten können im freizeitorientierten Leseförderangebot der Leseclubs besonders berücksichtigt werden.

Leseclubs als medial reichhaltig ausgestattete Orte zielen auf die Entwicklung eines positiv besetzten Umgangs mit Büchern und Literatur ab, den Aufbau von Lesegewohnheiten sowie das Erleben genussvollen Lesens im Sinn leistungsfreier Leseerlebnisse mit Freizeitlektüren. Durch die langfristige Bindung der Kinder als Mitglieder im Leseclub lässt sich die Subjektebene der Lesekompetenz positiv beeinflussen, der zwanglose Austausch über Gelesenes und ein vielfältiges Repertoire leseanimierender Verfahren sorgen für motivierende Anschlusskommunikationen. Die gesellige Gemeinschaft der Leseclubmitglieder ist dafür enorm wichtig, denn Leserinnen und Leser brauchen lesende Freundinnen und Freunde – und diese treffen sich im Leseclub.

Die Leseleistungsstudien der letzten Jahrzehnte sowie etliche Untersuchungen der Leseforschung haben wiederholt auf Unterschiede im Lesen von Jungen und Mädchen hingewiesen. Sie betreffen die bei Jungen geringer vorhandene Lesekompetenz im Sinn des Textverstehens und ebenso deren geringere Lesehäufigkeit (von Printmedien), unterschiedliche Lektürevorlieben (mit Schnittmengen wie fantastischer Literatur, die beide Geschlechter anspricht), unterschiedliche Arten des Lesens (emotional-involviertes Lesen gilt als weithin weibliche Lesepraxis, während Jungen ihr Interesse stärker auf die äußere Handlung richten) sowie unterschiedlich ausgeprägte Lesefreude und -neigung. Sie fällt bei Jungen ebenfalls geringer aus, da ihnen das Lesen insgesamt weniger bedeutet. Da jedoch feststeht, dass Jungen mit gleich hoher Lesemotivation und einem aktiven Leseverhalten genauso gut lesen wie Mädchen, liegt es nahe, die Gründe für die unbefriedigenden Leseleistungen der Jungen vor allem in ihrer mangelnden Lesepraxis und Lesemotivation zu suchen. Hier können die Leseclubs ansetzen.

Der Aufbau einer nachhaltigen Lesemotivation und eines stabilen Leser-Selbstkonzeptes zählt zu den großen Herausforderungen einer genderorientierten Leseförderung, welche die individuellen Bedürf-



nisse aller Kinder im Auge haben und gleichzeitig den lesebezogenen Defiziten der Jungen entgegenwirken muss. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit das attraktive, Unterhaltung versprechende Angebot der audiovisuellen und digitalen Medien umfänglich nutzen. Vor allem Jungen, die sich diesen Angeboten noch stärker zuwenden als Mädchen, bilden keine stabilen Lesegewohnheiten aus. Für die Aktivitäten im Leseclub erscheinen daher zwei Ansätze grundlegend.

1. Die Bereitstellung eines vielfältigen Angebots an Lesestoffen:

Neben Geschichten über Familien, Freundschaften und Beziehungen sowie Tiergeschichten spielen die Genres Abenteuer-, Detektiv-, Gruselgeschichte, Science-Fiction und Fantasy ebenso wie Comics oder serielle Literatur und Sachbücher eine wichtige Rolle, um das Lesen auch für Jungen attraktiv zu machen und ihnen eine ansprechende Auswahlmöglichkeit zu bieten.

Das Projekt **boys & books. Leseförderung für Jungen bietet** mit seinen zweimal jährlich erscheinenden „Top-Titeln“ aktuelle Leseempfehlungen für vier Altersgruppen im Bereich der populären Kinder- und Jugendliteratur.

2. Lesen im Medienverbund:

Die Einbeziehung anderer Medien in die Leseförderung ist eine Möglichkeit, auch Jungen zu motivieren, sich mit Texten auseinanderzusetzen und das Lesen als eine lust- und sinnvolle Praxis der medialen Weltaneignung zu erfahren. Dafür eignen sich die zahlreichen kinder- und jugendliterarischen Medienverbünde aus Buch, Film, Hörbuch, Comic, Gesellschafts- und Computerspiel, Kinderbuch-App, Fansite usw. Deren Einsatz im Leseclub kann ein Türöffner zu bisher nicht betretenen Lesewelten sein.

DAS METHODEN-REPERTOIRE:

VORSCHLÄGE FÜR DIE GESTALTUNG EINER LESECLUB-STUNDE



Die konkrete Ausgestaltung der Leseclub-Stunden zeichnet sich durch den Einsatz vielfältiger literaturpädagogischer Verfahren aus und folgt gleichzeitig einem weitgehend ritualisierten Ablauf. Mit der Zeit werden die Kinder mit bestimmten Leseclub-Ritualen (Einstieg – Textpräsentation/Vorlesen – Gespräche – Aktionen – freies Lesen) vertraut und freuen sich auf bekannte, wiederkehrende Elemente.

Hinführung: Warm-up für das Lesen

Als Warm-up für das Lesen eignen sich spielerische und handlungsorientierte Einstiege mit Signalwirkung, um die Aufmerksamkeit zu schärfen und zum Text hinzuführen. Sie machen neugierig auf den Inhalt des Buches, erzeugen Überraschungseffekte, schaffen einen atmosphärischen Hintergrund oder bahnen emotionale Zugänge an. Es gibt eine Vielzahl von spielerischen Formen, die zur Einstimmung in das Lesen genutzt werden können: gemeinsame Fantasiereisen, Lieder und Tänze, Bewegungsübungen, Schatz- und Spurensuchen nach Gegenständen, die zur Geschichte passen,

Sprachspiele, Rätsel- und Quizformate. Wichtig: Der Zusammenhang zwischen Einstiegsspiel und Buch sollte beim späteren Lesen der Geschichte für die Kinder erkennbar werden.

Da die Begegnung mit der Welt der Bücher nur dann erfolgreich verläuft, wenn das Interesse bei der Zielgruppe geweckt (und langfristig aufrechterhalten) wird, sollten die Buchbestände des Leseclubs ansprechend präsentiert werden. So können sie schon vor dem Lesen Wirkung entfalten und zur weiteren Beschäftigung anregen. Nur einen Büchertisch aufzubauen, stellt für Wenig- und Nicht-Leser/-innen keinen Leseanreiz dar. Vielmehr müssen die Kinder zur Betrachtung von Cover, Klappentext, Entdecken, dem Stöbern und Schmökern ermuntert werden. Um die Beteiligung der Kinder zu sichern, das Einbringen ihrer Meinungen zu unterstützen und zum Lesen zu verlocken, bieten sich spielerische Zugänge wie Buch-Voting, Tops oder Flops, Buch-Casting/Buch-Show, ABC-Buchsortierung, Leseleine oder Buch-Fotosafari (vgl. Jentgens 2016; Sulzenbacher 2016) an.

Textpräsentation, Vorlesen und Anschlusshandlungen

Damit Bücher reizvoll erscheinen, ist ein abwechslungsreiches Arrangement von Textpräsentation und -begegnung entscheidend. So können manche Texte als Bilderbuchkino oder mit interaktiven Boardstories, andere mit Bildkarten im Kamishibai-Theater präsentiert werden, manche Geschichten lassen sich über animierte Apps entdecken, wieder andere können die Kinder in Filmauszügen und Buchtrailern anschauen oder durch Hörbücher/Hörspiele auditiv wahrnehmen. Auch szenische Darbietungen durch die Betreuerinnen und Betreuer, die als Teaser für die nachfolgende Textbegegnung wirken, haben hohes Anregungspotenzial.

Da das Vorlesen gerade bei lesefernen Kindern zum Aufbau von Lesemotivation beitragen kann, spielt es im Leseclub

durchgehend eine wichtige Rolle. Insbesondere wenn das eigene Lesen den Kindern noch erhebliche Mühe bereitet, ermöglicht das Vorlesen die motivierende Teilhabe an Lesekultur. Damit Vorlesen zum Erlebnis wird, bietet es sich an, Vorlesesituationen über Stimme und Gestik lebendig zu inszenieren, Geschichten an spannenden Stellen abubrechen (Fortsetzung folgt!), zwischen Vorlesen und freiem Nacherzählen abzuwechseln und die Kinder in Vorlesegespräche einzubinden (Wie könnte es weitergehen? Wie hättest du gehandelt? Wie beurteilst du die Situation?).

Neben dem Austausch über das Gelesene sind auch buch- und medienbezogene Aktivitäten wichtiger Bestandteil freizeitorientierter Leseförderung. Je nach Textvorlage eignen sich Anschlussaktionen, bei denen die Kinder zum Text malen, basteln, spielen, eigene Texte schreiben, zu weiteren Entdeckungen angeregt

werden oder die Geschichten in andere mediale Formen überführen.





Digitale Lesemedien nutzen

Digitale Leseformate wie Kinderbuch-Apps sind Teil einer zeitgemäßen Leseförderpraxis und können auch technikaffine Kinder zum Lesen verführen. Bilder- und Kinderbuch-Apps unterstützen Leserlebnisse durch Interaktion und Immersion und ermöglichen das selbstbestimmte Entdecken von Geschichten. Die multimediale Gestaltung und die interaktiven Features – Animationen mit Geräuschen, Bewegungen, Zooms, mehrsprachige Vorlesefunktion, visuelle Mitlesefunktion, Aufnahmemöglichkeit, Zusatzspiele – haben motivierenden Anregungs- und Aufforderungscharakter, was (nicht nur) bei Jungen auf großes Interesse stößt.

Elemente zur Handlung der Geschichte in Beziehung gesetzt und als Anlass zum Gespräch genutzt. Animationen mit Spielcharakter, die eher vom Text ablenken, erkunden die Kinder im Anschluss an die Vorlesezeit. Um eine Brücke zwischen analogem und digitalem Lesen zu schlagen, wird die App in Kombination mit dem Bilder- oder Kinderbuch in Printform genutzt. Weitere Hinweise zu Auswahl und Gestaltung von Vorlesestunden finden sich im Dossier „Vorlesen mit Apps“ der Stiftung Lesen:

Individuelle Stöberzeiten einplanen

Neben der angeleiteten Auseinandersetzung mit Büchern durch Gespräche und Anschlussaktivitäten sollte jede Leseclub-Stunde den Kindern auch Raum für freies Stöbern und individuelle Lesezeiten bieten. Dabei gehen die jungen Leserinnen und Leser auf eigene Entdeckungsreisen zwischen den Bücherregalen und tauschen sich über ihre Fundstücke aus. Alternativ können die Stöberzeiten thematisch orientiert sein (z.B.: Sucht Bücher über Detektive. Sucht Bücher mit einem lustigen Cover. Sucht Bücher, in denen es um Tiere geht.). Zudem lassen sich die Bücherfundstücke für Buchauswahl-Gespräche und Lektüretipps nutzen, sodass die Kinder aktiv in die Wahl des Lesestoffs einbezogen werden und auf diese Weise langfristig individuelle Präferenzen ausbilden können. Vorsortierte Medien- und Bücherkisten mit Texten unterschiedlicher Genres und Komplexität sollten für die Erkundungstouren ergänzend zur Verfügung stehen.



Im Lesecub werden die Apps für gemeinsame Vorlesesituationen genutzt und über eine Beamerprojektion für alle sichtbar gemacht. Um das Publikum einzubinden, dürfen die Kinder die Animationen, die das Textverstehen vertiefen, durch Tippen, Wischen, Schütteln auslösen. Zudem werden die interaktiven

LESECLUB-PROJEKTE ORGANISIEREN: GOOD PRACTICE

In Leseprojekten zu unterschiedlichen Themen können sich die Kinder über längere Zeit eigenverantwortlich, intensiv und kreativ mit Sach- und literarischen Texten und Medien auseinandersetzen. Die längerfristige Beschäftigung mit einer ausgewählten Lektüre spannt einen thematischen Rahmen, der mehrere Leseclub-Nachmittage miteinander verbindet, durch Cliffhanger spannende Überleitungen gestattet und mit einem von Leseclub-Kindern mitorganisierten Abschlussevent enden kann. Wenn bestimmte literarische Settings wie z.B. das Räuberleben in Kolus Vilja und die Räuber thematische Räume und buchbezogene Aktivitäten im Freien nahelegen, kann der Leseclub zeitweilig „umziehen“ und z.B. Leseerlebnisse im selbst gebauten Räuberlager im Wald erfahrbar machen.

Auch wenn nicht immer ein einzelnes Buch oder Medium im Mittelpunkt einer Sequenz stehen muss, bietet es sich an, für einen bestimmten Zeitraum ein Rahmenthema zu setzen, bei dessen Erkundung unterschiedliche Geschichten, Textauszüge, Genres und Medien zum Einsatz kommen. Als besonders motivierend für Mädchen und Jungen haben sich folgende Themen erwiesen:

- **fantastische und magische Welten** (z.B. Auer: Die Schule der magischen Tiere, Osborne: Das magische Baumhaus),

- **(Anti-)Helden und ihre Abenteuer** (z.B. Star Wars™-Geschichten, -Bastelbücher, -Lexika, Superhelden-Filme und -Comics, Kinney: Gregs Tagebuch, Kuhlman: Lindbergh. Die abenteuerliche Geschichte einer fliegenden Maus),
- **Grusel, Geister und Gespenster** (z.B. Reifenberg: House of Ghosts, Klise: Gespenster gibt es doch!),
- **Märchen und Antimärchen** (z.B. Maar: Schiefe Märchen und schräge Geschichten),
- **Detektive und Verbrecherjagd** (z.B. Die drei ???, Biermann: Jacky Marrone, Rätselkrimis),
- **Ritter und Prinzessinnen im Mittelalter** (z.B. Boie: Der kleine Ritter Trenk, Funke: Igraine Ohnefurcht, Sachbücher),
- **Geschichten zum Lachen** (z.B. Stanton: Mr. Gum, Ardagh: Familie Grunz).



LESECLUB-BETREUERINNEN UND -BETREUER: ANFORDERUNGEN UND ANERKENNUNG

„Den Erfolg eines Leseclub macht vor allem aus, dass die Kinder gerne kommen, dass sie Spaß haben und eine schöne Zeit. Und das hat eben auch mit Lesen zu tun, wenn man darüber miteinander ins Gespräch kommt und jeder sich wohlfühlt.“



Diese Aussage einer Studierenden, die seit mehreren Semestern einen Leseclub begleitet, benennt als wesentliche Gelingensfaktoren die positiven Erfahrungen, die Kinder im Leseclub machen. Indem die Leseclubs ganzheitliche Lesebegegnungen anregen, können solche Situationen langfristig die Einstellung zum Lesen positiv beeinflussen. Damit kommt die maßgebliche Rolle der Leseclub-Betreuer/-innen ins Spiel: „Ich habe bemerkt, dass die Kinder tatsächlich mit den Büchern in der Hand auf mich gewartet haben“, sagt Nyasi, ein anderer Studierender.

Leseclubs werden von qualifiziertem Personal wie pädagogischen Fachkräften oder Lehrkräften in Kooperation mit zahlreichen Ehrenamtlichen angeleitet. Diese stellen sicher, dass die Kinder bei der Erkundung der Bücherwelten im Leseclub unterstützt und begleitet werden. So können die Kinder bedeutsame Welt- und Selbsterfahrungen machen, die ihre Identitätsentwicklung und Selbstwirksamkeit fördern. Zum Qualitätsanspruch

von Leseclubs zählt, dass die Betreuerinnen und Betreuer über Expertise in mehreren Handlungsfeldern verfügen: Sie kennen die medialen Lebenswelten der Zielgruppe und sind offen für die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Sie sind in der Lage, über Buch- und Medienangebote zu informieren und zu beraten und können Aspekte der individuellen Text-Leser-Passung – auch genderspezifisch – einschätzen. Zudem gelingt es ihnen, anregende und methodisch abwechslungsreiche Leseclub-Sitzungen konzeptionell zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Sie gehen dabei differenziert auf die Bedürfnisse heterogener Gruppen ein und berücksichtigen die Partizipation der Kinder.

Im Hinblick auf diese Qualifikationsansprüche bieten Seminare der Deutschdidaktik an der Universität Bamberg und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt Lehramtsstudierenden seit mehreren Semestern die Möglichkeit, Theorie und Praxis freizeitorientierter



Leseförderung kennenzulernen und im Lesecub-Setting zu erproben. Die Studierenden reflektieren dafür zunächst ihre eigene Lese- und Mediennutzungsgeschichte, um anschließend über den eigenen Fall hinaus allgemeine Tendenzen zu erkennen und Urteilsfähigkeit in Fragen der Lese- und Mediensozialisation zu erwerben. Sie nehmen Lesecubs als kulturelles Bildungsangebot auch für Wenig- und Nichtleser/-innen wahr und lernen, die Bedingungen und Erfolgsfaktoren des Settings zu identifizieren. Sie erwerben Kenntnisse über aktuelle Kinderliteratur in allen medialen Ausprägungen und eignen sich ein lese- und literaturpädagogisches Methodenrepertoire an. Zu den wesentlichen im Lesecub gewonnenen Erfahrungen der Studierenden gehören

- die Wahrnehmung des Einflusses der Lesecub-Betreuerinnen und -Betreuer als Lesevorbilder,
- die konstruktive Kooperation der Betreuerinnen und Betreuer (die Lesecub-Sitzungen werden von den Studierenden im Team durchgeführt),
- das Eingehen auf individuelle Leseinteressen,
- die Aneignung von Reflexionsfähigkeit und Flexibilität im Umgang mit Herausforderungen im Lesecub,
- das Erkennen von Unterschieden und Bezügen zwischen unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Leseförderung,
- die Gestaltung und Herausgabe einer Online-Zeitung für den Lesecub,
- die kritische Reflexion und Weiterentwicklung des Vor-Ort-Konzepts.

Um in Zukunft Studierende verstärkt auch als Zielgruppe für ehrenamtliches Engagement im Leseclub zu gewinnen, kann auf diese motivierenden Erfahrungen verwiesen werden. Der Gewinn, den junge Menschen aus der Tätigkeit als Leseclub-Betreuerin oder -Betreuer ziehen, deutet sich in der Identifikation mit der pädagogischen Wirksamkeit ihrer Rolle an. Die Studierende Sahra von der Universität Bamberg unterstreicht:

„Besonders profitiert habe ich davon, dass ich Erfahrung mit Kindern gesammelt habe, dass ich eine Gruppe leiten kann, weil das ja wirklich meine Gruppe ist. Das bringt mir total viel.“

Ebenso wird das Bewusstsein für die Relevanz von Leseclubs als Lesefördermaßnahme, an deren Erfolg die Leitung maßgeblich beteiligt ist, betont. So hebt die Studierende Inka von der KU Eichstätt-Ingolstadt als wichtig hervor, „dass die Kinder dazu angeregt werden zu lesen, und zwar nicht nur im Leseclub, sondern auch zu Hause. Dass sie das auch aus dem Leseclub raustragen und von sich aus lesen wollen.“

Dieser umfassenden Zielperspektive sind die Leseclubs verpflichtet. Engagierte Betreuerinnen und Betreuer ebnen den Weg zu diesem Ziel.

Literaturhinweise

Jentgens, Stephanie:
Lehrbuch Literaturpädagogik.
Eine Einführung in Theorie und
Praxis der Literaturvermittlung.
Weinheim/Basel 2016.

Rössler, Maria Theresia/
Sulzenbacher, Gudrun:
Neue Lese-Rezepte. Innsbruck 2016.



Herausgeber:

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg F. Maas

Programme:

Sabine Uehlein

Redaktion:

Wolf Borchers, Milena Röthig

Medienempfehlungen mit Aktionsideen:

Christine Kranz

Fachautorin:

Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina

Lektorat:

Miriam Holstein

Gestaltung:

Alexander Weiler, Hünstetten

Druck:

johnen-druck GmbH Co. KG
Bornwiese 5, 54470 Berncastel-Kues

Auflage: 1.600 Exemplare

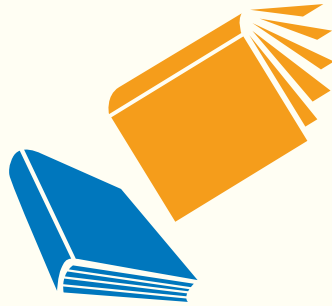
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

© Stiftung Lesen, Mainz 2019

Bildnachweis:

Stiftung Lesen (S. 2); cbj Verlag (U2, S. 26); Ellermann Verlag (S. 4, 14); Prestel Verlag (S. 5, 10); Loewe Verlag (S. 6, 9); Beltz Verlag/Beltz & Gelberg Verlag (S. 7, 12, 15, 25); Arena Verlag (S. 8, 28); Thienemann Verlag (S. 11, 30); Ravensburger Buchverlag (S. 13, 21, 24); Don Bosco Medien (S. 16); Klett Kinderbuch Verlag (S. 17); Dorling Kindersley Verlag (S. 18, 22, 23, 31); NordSüd Verlag (S. 19); Oetinger Verlag (S. 20); FISCHER Duden Verlag (S. 27); Carlsen Verlag (S. 29); Franckh-Kosmos Verlag (S. 32); Woow Books (S. 33); Stiftung Lesen/Sonja Emmer (S. 1, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44).

Stiftung Lesen



WWW.LESECLUBS.DE

Stiftung Lesen · Römerwall 40 · 55131 Mainz



Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung